



Rep. LXXI. f. no. 10.

18, 190

2695

OPTICA, das ist
Gründliche doch Kurze

Anzeigung

Wie nochwendig die Löbliche Kunst der Geo-
metrie sehe inn der Perspectiv.

Ganbt einem Nutzlichen Extract dreyerley
Sorten vnd Wege darauff die Perspectiva
zuverstehen vnd zugebrauchen.

**Wieben rühmlicher er-
zahlung der Fürnembsten Alten / vnd
unserer Zeit Authorn, als Vitruvij, Alberti
Düreri, Laurentij Sirigatti, &c. So darvon geschri-
ben, inn deren Tractaten, wie weit es mit handen vorgenanten, fürtreff-
lichen Künsten von Alters her / bis auff unsere Zeiten
kommen, weitläufiger zusehen.**

Von dem Ehrenvösten P: P: Burgern zu Nürm-
berg / diser vnd andern Künsten sonders erfarnen/
vnd Liebhabern zusamien gebracht.

Allen Baummeistern, Malern, Bildchaw-
ern, Stainmeisen, Schreinern, Zimmerleutchen/
vnd anderer dergleichen Künft begirigen vnd erfahren
zu sonderm dienst vnd gefallen verfertiget.

Getruckt zu Augspurg, bey David
Francken, In Verlegung Steffan Mi-
chelspacher, Im Jahr

M. DC. XVI.

L. Kilian F.

பூத்தான்திரம்
குரு குருகுருகுரு
குருகுருகுரு
குருகுருகுருகுரு

W. H. DODGE & CO. Manufacturers of Machinery, Tools, and Implements.

On the 1st of May, 1861, the author
arrived at the University of Virginia,
and was received by Prof. J. W. E. Smith,
and Prof. J. C. Moore, who were
then engaged in the preparation of
the "University Catalogue" for the
year 1861-62.



Dem
Edlen / Höfsten Junckhern Philips
haynhofer Burgern inn Augspurg / u. Meinem
Günstigen Junckhern.

Dler Vöster / Ewer Vöft sehen meine ganz geflissene Dienst allzeit zuvor Günstiger Junckher / In was Würden vor allen andern Menschlichem Leben vnd Wesen nothwendigen Künsten die Geometria, vnd derselbe ainige zier vnd glanz / Ja gar Fundament vnd Grundt / (der ohn der Geometria gänzlichen Undergang/ nimmermehr von jr kan geschaiden werden) die Perspectiva, von Erschaffung der Welt an, je vnd allzeit gewesen/ acht Ich nicht noch weitläufiger aufzuführen/ vnd zeugens/ ohne das allerhandt Alce vnd Clewe Authorn, von unterschiedlichen Nationen, deren hinderlassene Tractat vnd Schriften hiervon zu lesen, vnd in kürze zu melden / auch nur so weit/ als sich vngesähr gegenwärtiger Tractathinauß lencket/ zugehen/ ist freylich wie auch inn diesem Buch gemeldt / Der Erste vnd Ainig vnd allein Rechte Geometer, vnd zugleich Opticus der Allmächtige Schöpffer des ganzen Gehäus der Sichtbaren vnd Unsichtbaren Welt / GOTT DER HEERR / derjenige, wellicher durch sein Geschöpff des Gebäus der Welt, dem Verstandt der Menschen gnad vnd anlaitung gegeben / solche Künste zuerfinden, denen nach zu gedencken/ vnd so wol die Optic inn die Geometri, als die Geometri inn die Optic oder Perspektiv, mit solcher Artigkeit nach vnd nach zulaiten/zuricheen/ vnd bayde inn einander zufüegen vnd einzupflanzen / daß so wenig das Wasser ohne die Lässe/ eben so wenig, diser zwei Künsten die ein ohn die ander sein kan vnd mag, vnd ad Speciem zu kommen/ was ansehens/zier/schönheit/mag wol/offtberüerte Künste betrachtet/ der herliche Garten des Paradeisес darein Gott Adam vñ Eva / als er sie inn der Unschuld Erschaffen/ gesetzt/ gehabt haben / Ob nun wol dieselbigen samte ganzem von ihnen erbornen Menschlichen Geschlecht/ aus solchem Ort vertrieben, vnd anderweit inn die Welt heraus gejagt worden/wie mit mehrerem inn der h. Schrift zulesen/ So haben doch die Menschen vngewach sie inns Paradeis nimmer kommen mögen, denn noch auf dem vbrigien Gebäu der Welt auf Göttlicher Einplasung vnd verleyhung so vil Wegweisung genommen / daß die allberait im Paradeis angefangene zwei Künsten Geometria vnd Perspektiv, immerdar rühmlich continuirt werden können. Wie es mit dem Bau vnd anderm Wesen vnd Thun / darzu diser zweyer Künsten von nöthen/ vor der Sündflut/sonderer Kunst halben/beschaffen gewesen/hat man fast kein nachrichtung/allein das inn h. Schrift gemele wirdt/ das damaln schon/ auch außerhalb der Erzvätter/ gewaltige Leuch auff Erden gewesen/ da es dann ohne zweiffel auch on gewaltige Gebäu/ vnd andere Künstlichkeit nicht würde abgangen sein. Von unsrem Ersten Vatter Adam / vnd seinem Sohn Seth lißt man inn Josepho im Ersten Buch der Jüdischen Antiquiteten, daß sie inn Sirien nicht weit von Damasco / vmb welche Refier Adam mit Weiß vnd Kind nach der Vertreibung auf dem Paradeis, sich soll enthalten haben/zwo Säulen ein Steinine vnd Ziegelsteinine haben auffgerichtet/ darein sie Buchstaben gegraben / vnd ihre Nachkommen/ wie sie durch ihren

A ij

vnges-

Morred.

ungehorsam des Paradeys verlustigt worden, vnd inn was Jamet sie vnd sambt jnen
sbi ganze Posteritet dadurch gerathen, erinnert, vnd zu Gottes Forcht ermahnt, vnd
soll schreibt Iosephus, die aine Säul nemlich die Stainine noch zu sein des Iosephi Zei-
ten gestanden vnd zuschen gewest sein, darbey es freylich auch an den zwei Künsten
darvon hic geredt wirdt, nit wirdt gemangelt haben, wie auch nit bey der Arch des
Ergatters Noha, welche Gott selbst zumachen angegeben, so dan bey dem Thurn
zu Babel, (bey dessen frevelmütiger Erbauung gleichwohl so wol, als zuvor durch
den Ungehorsam im Paradeys, Gott der Herr zu newer Straff der verwirrung
der Sprach verursacht worden,) Was will man iergo sagen, das ich vollendes der inn
der Bibel gedachten namhafter Gebäufern mehrer thails älter als die Haydnische,
(darunter nach den hangenden Gärten, vnd den Staccauren zu Babylon, beede
der Königin Semiramidis Werck vmb Abrahams des Ergatters Lebzeiten, die
Pyramida inn Egypten, so noch heutigs Tags stehen, wol die ältesten sein mögen,)
anregung thue: Das man inn der Bibel findet, Wie Gott der Herr selbst Mosis
seinen Diener die herliche Form sehn lassen, darnach er gewöllt, daß die Hütte des
Stifts, samt der BundesLaden, vnd allen jren zierden vnd zugehörungen sollen ge-
macht vnd verfertigt werden, darinnen er auch den fürtrefflichen zweyen Männern
Bezaleel, vnd Ahalias grosse Weisheit vnd Verstande verlihen, Nach welcher form
dann ferrner der König Salomon den Tempel zu Jerusalem hernach erbawet, vnd
allerley andere kummlichkeiten vnd Ornament, (wie bey allen Erfindungen vnd
Künsten zu zugehn pflegt) darzu erdacht worden, das ich iergo des von newem nach der
Babylonischen Gefängniß erbawten, vnd von König Herode wider abgebrochnen,
aber von grundt auf neu wider auffgerichten vnd gebawten Tempels, dessen obge-
dachter Iosephus gedenkt, geschweige, oder der Burg Sion, auch König Davids
Burg inn der Bibel genandt, weil sie von demselben entweder gebawt, oder nach dem
ers den Jebuseern abgewonnen, noch mehr befestiget, nicht gedencke, die, so wol nach
dem die Juden auf ihrem Lande gar vertrieben, vnder den Hayden, als auch hernach
vnder den Christen, vnd noch heutigs Tags bey den Türcken für ein stattliche Vestung
gehalten, vnd darzu gebraucht würdet, was hie von von Geometrischer vnd Perspe-
ctivischer Kunst Ansehenlichs vnd Trefflichs vnder vnd mit gelauffen, ist noch in Ab-
reissung vnd Contersettungen, so vor Alters, vnd noch diser Zeit, das alte Jerusalem,
vnd das heilig Land betreffend, herauskommen, mit verwunderung zuschen, wie
Griechenlande inn disen Künsten conditionirt gewesen, (welche Nation sich fast der
Erfindung der Geometriae vnd Optic, vor andern Völckern, doch ohne Grundt, dann
die Juden oder Hebreer, Egyptier, Phönicier, vnd dergleichen wol ältere stattlichere
Gebäu gefüert, vnd Kunststück bewisen, weder die Griechen berühmt,) findet man
mehr inn den Schrifften, so noch vbrig, weder inn deren orten noch restirenden Ge-
bäuwen vnd Denckzeichen, derer Mehrerthails durch die Barbarische Türcken verwü-
stet, zuvor auch etwan durch die Römer, weil sie in Flore gewesen verendert, Rom, Ita-
lien, Hispanien, Frankreich vnd andere Nationen, so etwan vnder den Römern ge-
wesen, weisen noch Theatra oder Spilhäuser, Colosse, Obelisco (so gleichwohl auf Eg-
ypten nach Rom kommen,) Mole, Colonnen, darob sich bayder Artificien der Geo-
metri vnd Optica halben mit höchster verwunderung wol zubespiegeln. Wann ich nun
auff unsere Teutsche Nation komme, wais ich nit, ob sic einiger Nation etwas bevor
gibt, wolt schier sagen Italien vñ Deutschland hetten heutigs Tags vor allen der gan-
zen Welt Völckern den Vorzug, will nicht melden von heutigen täglichen Gebäuwen
vnd Vestungen, sondern nur etwas von Deutschland zusagen, was fürtrefflichkeit ist
am Thum zu Speyer, am Thurn vnd Münster zu Straßburg vnd Ulm, am Thum zu
Regenspurg, das ich Köln, Nürnberg, Augspurg vnd anderer Stätte, Schlösser vnd
Vestungen geschweige, zu spüren vnd anzuschauen. Obgemelter Thum zu Speyer
ist etlicher Kayser Werck, Thurn vnd Münster zu Straßburg ist inwendig mehr als
in einem hundert jar erst aufgebawet, vnd diß haben unsere Vor Eltern mit unsern
der

Dorred.

der Nachkommen höchstem Wunder vnd Belustigung verrichtet: Irgo will ich / sonderlich seyhero der zwo Künsten / des Buchdruckens vnd Büchsgengiessens / alles auffs höchst kommen / wenn man iego wolt auff die Schiffarten / vnd was zu behueff derselbigen für Kunstreiche / Zugliche / den Alten auch da Rom am höchsten gestanden / bey erfindung so viler Künsten / vnbewusste Vortel / schier nit gar inn 100. oder 150. Jahren erfunden worden kommen / kündrens wol die Allerzierlichsten Redner genugsam nit beschreiben / oder aufdencken / also das / wann die Alten iego zu unsern Zeiten nur die drey Stuck: Nembllich das Buchdrucken / Büchsgengiessen / vnd die Schiffarten ansehen solten / Sie darüber erstummen müssten / sitemal sie sich der selgamen inen in Sinn / weil sie gelebt / gefallnen Modeln / Gattungen / Proportionen / Dimensionen / Aufrechnungen vnd Gemercken nit genugsam wundern würden können / der gleichen alles auß den Löblichen Künsten der Geometri vnd Perspectiv / jren Ursprung Behueff vnd fortsetzung nemen vnd gewinnen muß. Aber hie von genug. Gegenwertigen Tractat aber / darauf dessen Authors des Ehrvösten P: P: Burger zu Nürmberg / davon ichs zuhandt gebracht / sondere affection vnd Erfarnheit sollichen Künsten genugsamlich zuverspürn / vnd verständiger erfärner Leuth judicio vnd Urtheil noch wol würdig / daß es inn Offenen Truck gegeben werde / Hab Günstiger Junckher Ewer Vöst ich hiemit Underdienstlich zu dedicirn mich vndernehmen wollen / cheils dankbarlich mein Gemüt / wegen vil von Ewer Vöst bisher empfangener Wolthaten / mit einer / meiner Person halben geringen / aber des Authors halben Löblichen Haab zuerzaigen / besonders aber weil mir nit ohnwissende / wie grosse delectation E: Vöst an solchen Lobwürdigen Künsten / auch deroselben feinen vnd guen Verstandt haben / wie sie dann diß vnd anders wegen hohen Häuptern nicht unbestandt / sondern denselben genädig vnd wol beföhlen sein / derowegen ich disen Tractat freylich besser anzulegen nit gewußt / auch solches nit thon sollen noch wollen / Bitt E: Vöst auffs Underdienstlichst / Sie wollens von mir inn allen Gunsten auff vnd annehmen / Mein Günstiger Junckher / Patron vnd Beförderer sein vnd bleiben / dessen Vöst / sambt deren geliebten Gott dem Allmächtigen zu langwirigst gedeylicher Gesundheit / vnd Ewer Vöst mich dienstlich allzeit befehlen thue. Datum Augspurg den 14. Tag Augusti / Anno 1616.

Ewer Vöst

Santz Underdiensts
williger

Geffan Michelspacher.

12-

B



Folget wie die Perspectiva in ihren Werken auff drey Weeg zu verstehen.

Der Anfang ist die Geometria auß dem Gesicht der Menschen / und Anschauung der Welt erfunden / vnd dann auß des Zirkels abtheilung / gegen dem Centro , ist die versüngung erfolgt / vnd verstanden worden / der wegen was im Zirkelriß / inn der Auftheilung zusammen gezogen / vnd gegen dem Centro gesetzt ist / das wird Geometrica Perspectiva genante.

Gernach ist durch die Diameter Linien der Horizon erfunden worden / welches man die Hand-Perspectiva zunennen pfleget / deren sich die Malher vnd andere Werk-Leut gebrauchen.

Zum Dritten / wird die Perspectiva durch den Horizontem , oder an des selben statt / mit einer Seyden / Regul oder Linial auf der Geometria auffgetragen / vnd inn Perspectiv gebrachte.

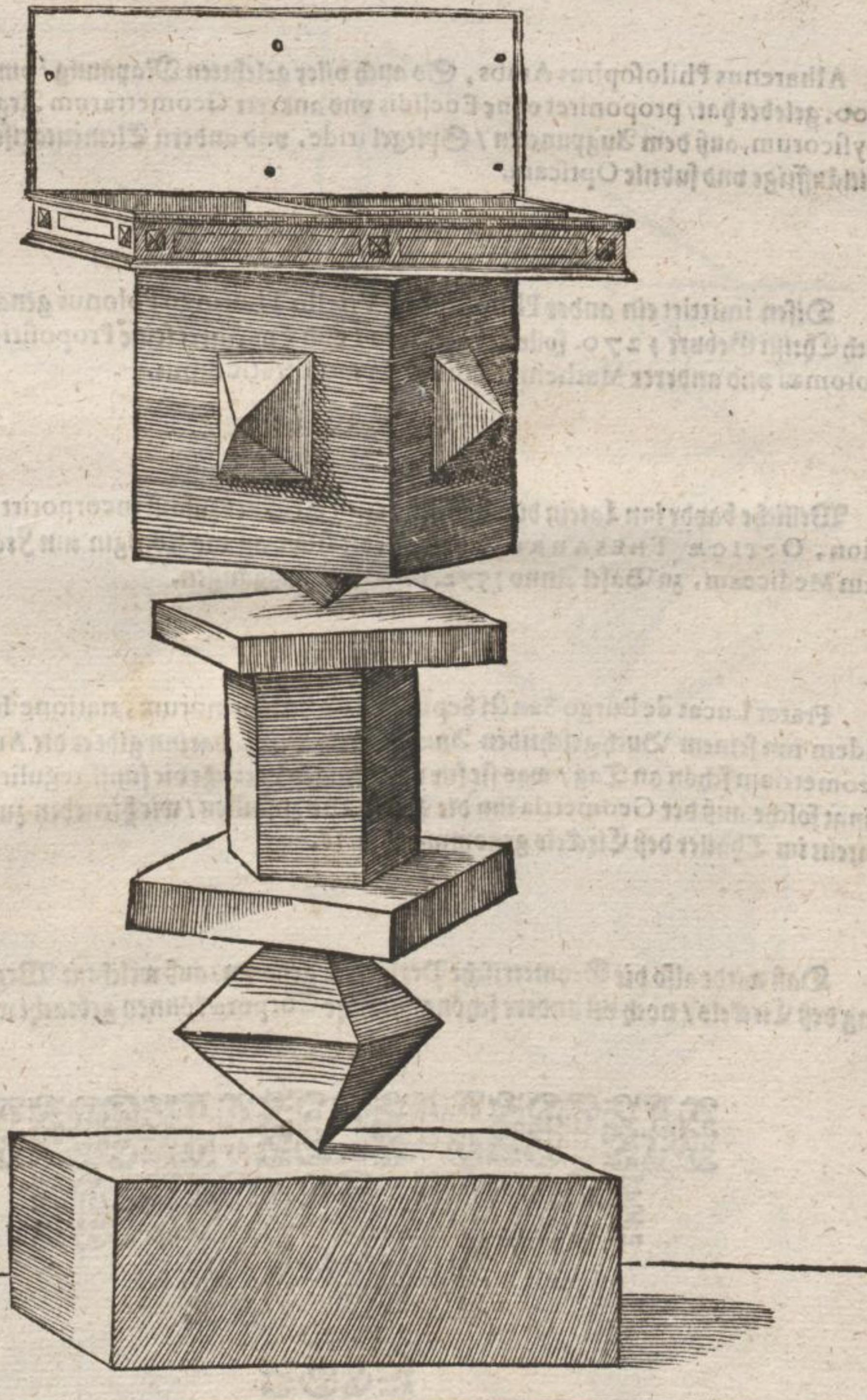
Solches alles kan mit einer schönen Liebligkeit auff dergleichen nebenschendem Tischlein oder Kästlein / nach eines jeden Lust vnd Wolgesfallen / inns Werk gerichte werden / dergleichen Perspectiv Tisch / mit aller seiner zuhörung / noch nie also zusammen getragen worden.



Ein

Ein gleichförmig Rästlein ist drey Schuch lang $1\frac{1}{2}$ Schuch breit/ vnd fünff Zoll hoch/ da reinwerden die Instrumenta/ vnd was man sonsten zur Perspectiv gebraucht eingeleget vnd ver-
wahrt/ vnd wann das Rästlein zugemacht wird/ kan man die Perspectiv auff dem Deckel/
als auß einem Tisch oder Wult förmlich Reissen vnd gebrauchen.

Will man aber die Perspectiv mit der Säiden oder Linial vornehmen/ so werden die her-
nach beschribnen Instrumenta fol. 9. auff den Deckel eingeschraubt vnd gestellt/ wie in Beschrei-
bung derselben/ wo ein jedes sichen soll/ zusehen vnd zuversichen ist.



Euclides Philosophus Megarensis, Geometra perspicacissimus, ein geborner Griech / ein Hochgelerter Weltweiser Mann / der Kunst des Feldes vnd Augenmessens bey allen Nationen berümbt / beschreibt inn Griechischer Sprach die Geometriam, vnd gibt solche zuverstehen durch den Zirkeltrish / vnd der Wierung / vnd durch die perpendicular vnd schieglinien weist vnd gibt schöne anlaitung aller verwendung der Geometrischen Cörpern ic. Dessen Buchs / alte Lateinische translation wird gesunden zu Venedig / gedruckt Anno Christi 1482.

Alharenus Philosophus Arabs, So auch viler gelehrten Maynung / vmb das Jahr Christi 100. gelebet hat / proponiret ohne Euclidis vnd anderer Geometrarum Regulen / nach Art der Physicorum, auf dem Augpuncten / Spiegel tride, vnd andern Elementarischen Cörpern / eine weitläufige vnd subtile Opticam.

Disen imittirt ein ander Philosophus Vitello Thuringo Polonus genante / der vngesäßt nach Christi Geburt 1270. sollte gelebt haben / vnd Conciliret seine Propositiones mit Euclidis, Ptolomæi vnd anderer Mathematicorum Demonstrationibus.

Welliche bayde inn Latein durch Fridericum Reußner zusätzl incorporirt, vnder der Inscription, OPTICA THESAURUS, vnd Dedication an die Königin inn Frankreich Chatarinam Mediccam, zu Basel Anno 1572. im Druck auffgangen.

Frater Lucas de Burgo Sancti Sepulchri ordinis minorum, natione Italus, imitirt Euclidem inn seinem Buch geschrieben Anno Christi 1494. darinn gibt er die Arithmeticam vnd Geometriam schön an Tag / was sie für nus bringen / bericht die fünff regulirten Corpora, vnd bringt solche auf der Geometria inn die Perspectiv zusätzen / wie hineben zu schen / daß er sein Intent im Thaile des Cirkels genommen hat / ic.

Das würde also die Geometrische Perspectiv genante / auf welchem Weg durch die Abhängung des Cirkels / noch vil andere schöne nutzliche Corpora können gebracht werden.



Albrecht

Holbein

z. d.

GEOMETRIA

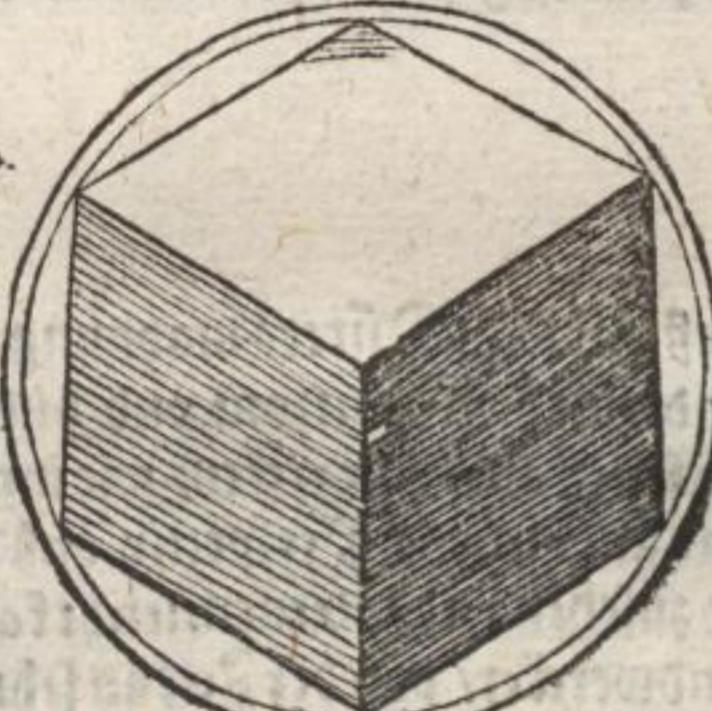
GEOMETRIA

DIAMETER

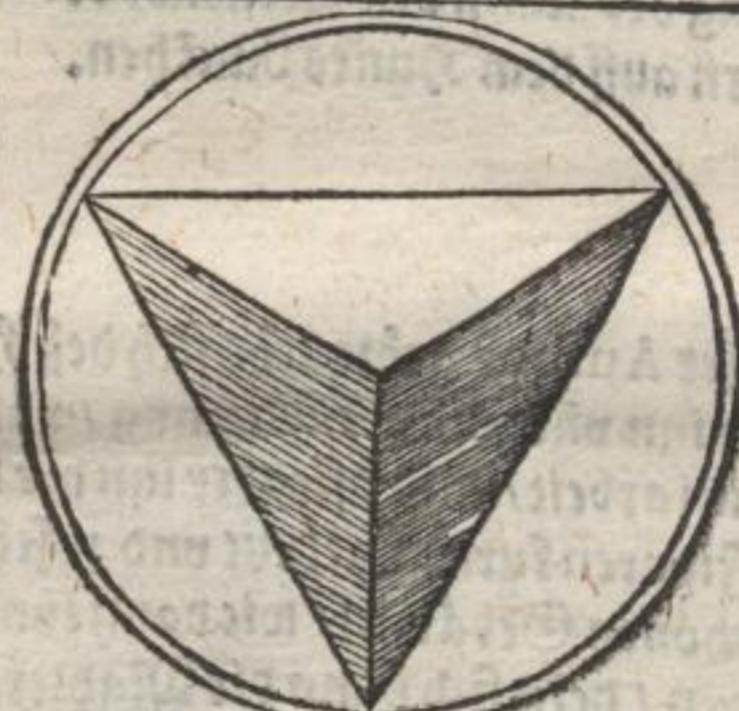
Perpendiculare Lini

Perspectus

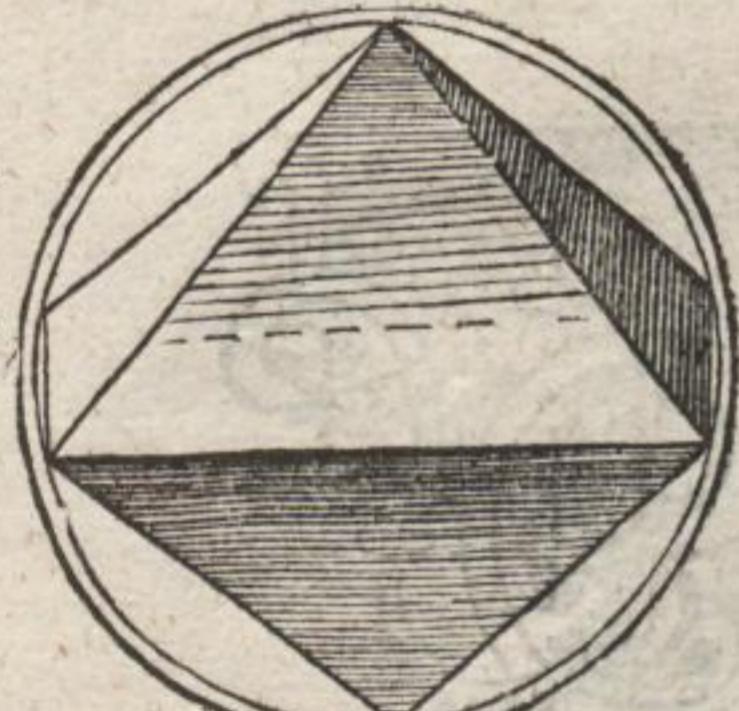
TERRA.
HEX
Aedron



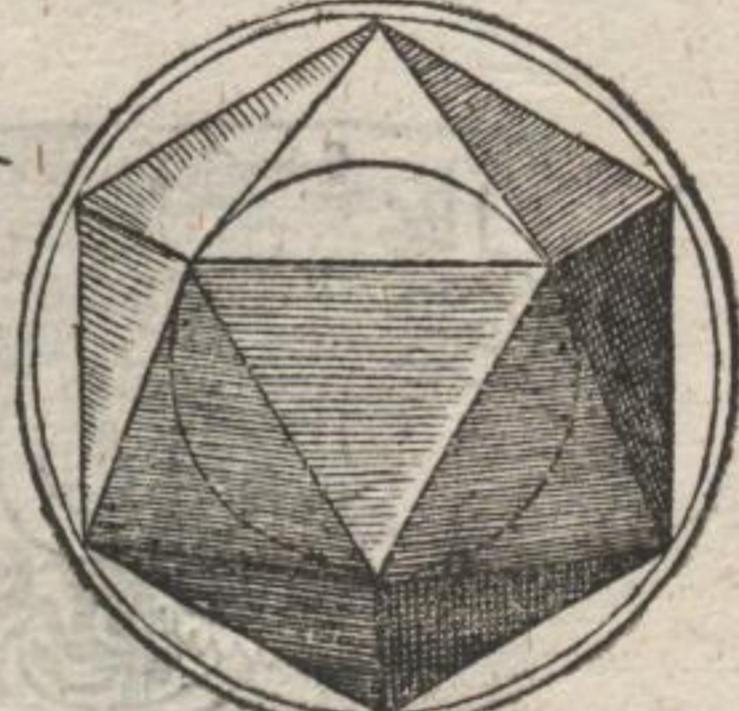
IGNIS
TETR
Aedron



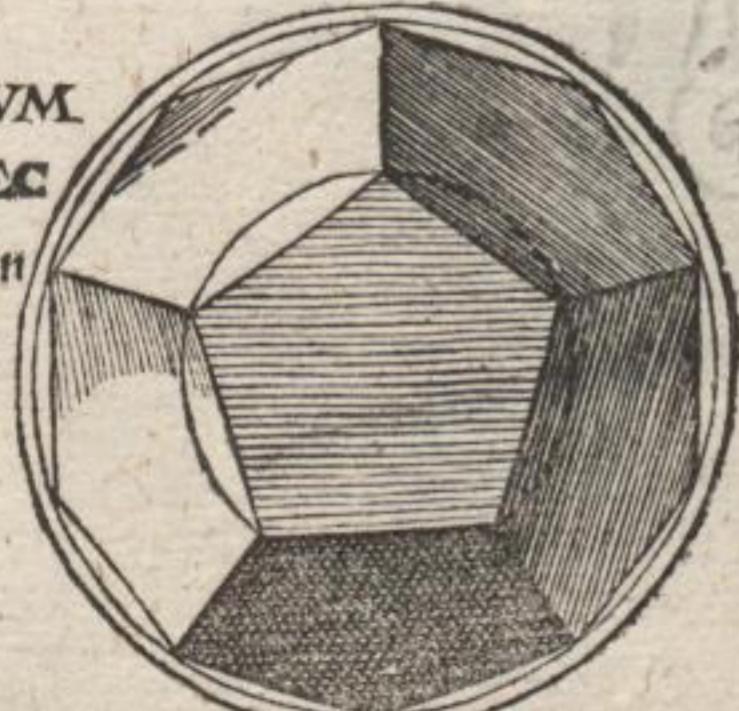
AER.
OCT
Aedron



AQVA
ICOS
Aedron



COELVM
DODEC
Aedron



C

Albrecht Dürer von Nürnberg ein Weitberühmter Kunstreicher Maßler / Anno 1525. der zu seiner Maler Kunst nicht allein der Geometria bedürftig gewesen / die er von den vorgehenden Autoribus erfahren / sondern auch die Perspectiv haben müssen / vnderless nicht weil er befunden / daß ihme Gott inn solchen Sachen ein sonderlich Iudicium vnd erkentnuß gegeben / seinen verstande inn ein Buch zubeschreben / vnangesehen / wie leicht zuerachten / solche Kunst bey andern mehr Kunstliebhabern schon bewußt gewesen.

Der gibt durch die diameter Lini die Horizonten zu erkennen / auch wie man die Gesichter gegen einander verwenden vnd versichen soll / vnd das nicht allein nach dem grad stehenden Horizonte zu arbeiten sey / sondern wie derselbe zu verwenden / zu versetzen / nach eines jeden gefallen zu werckh könne gebracht werden / mit solchem nützlichem Unterricht / daß alle nachfolgende Authores auf ihme zur Malerey iher Wissenschaft Vorsprung haben / wie dann hineden inn einem Stück seinem ganzen Intent zuschauen ist.

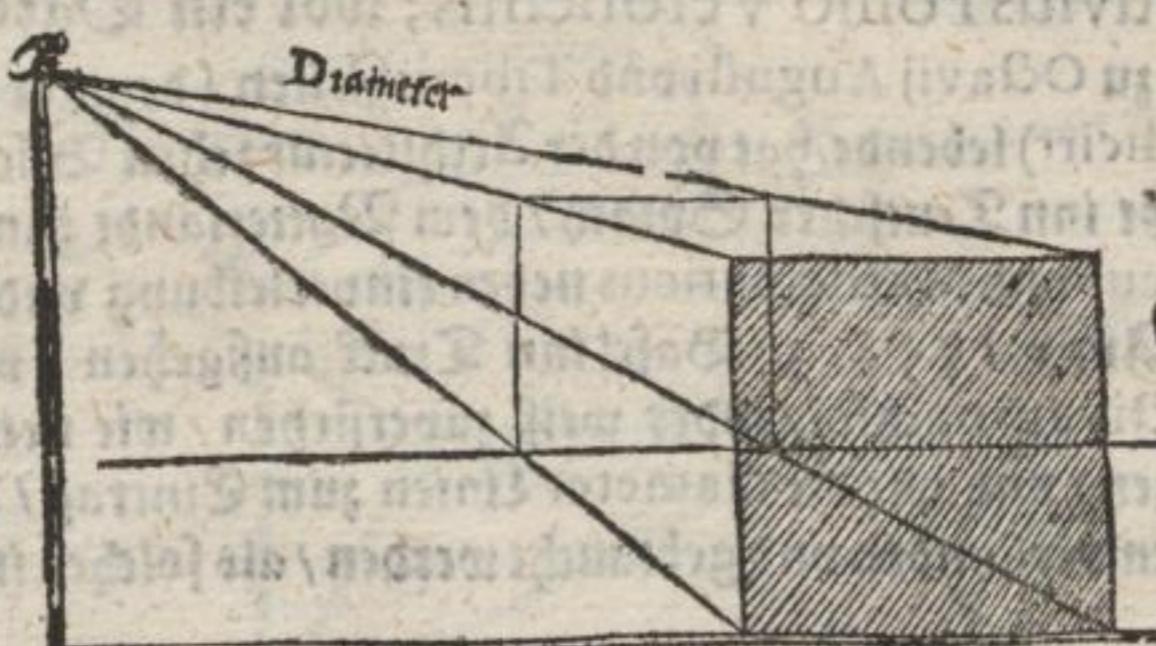
Anno 1531. ist ein Buch auffgangen / vnder diesem Titul ein nützliches Büchlein / von vnterweisung der Kunst des Messens / ic. Und im Beschlus wird gesetzet / gedruckt vnd vollendet zu Simmern auff dem Hunes Rücken.

Dieser Author gebraucht sich des Horizonts nach des Albrecht Dürers maynung / vnd setzt denselben inn vnd auf der Vierung / vnd wie er im Grunde mit dem Horizonte vnd hülff der diameter Lini arbeit / Also pflegt er inn der höch vnd auff den seiten auch zuwercken / wie inn nebenstehenden Figuren kurz angedeut vnd zusehen / dadurch bringt er schöne Perspectiv auf sonderlich mit vil schönen Gebäuwen / wie dann inn demselben Buch zusehen vnd zulernen / leicht kan verstanden werden / dern sich dann die Maler / vnd andere Handwercker / von der Zeit an sehr gebraucht haben.

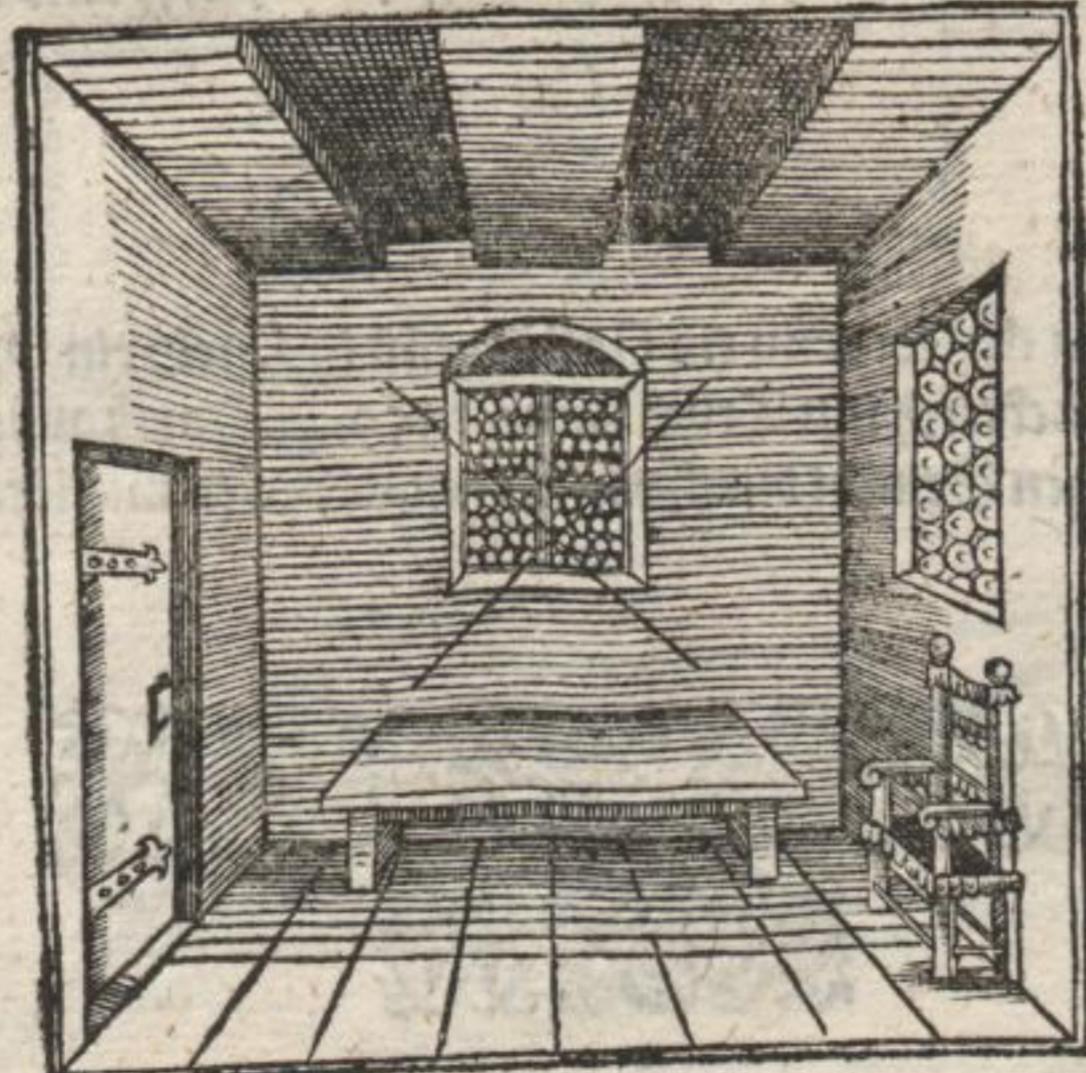
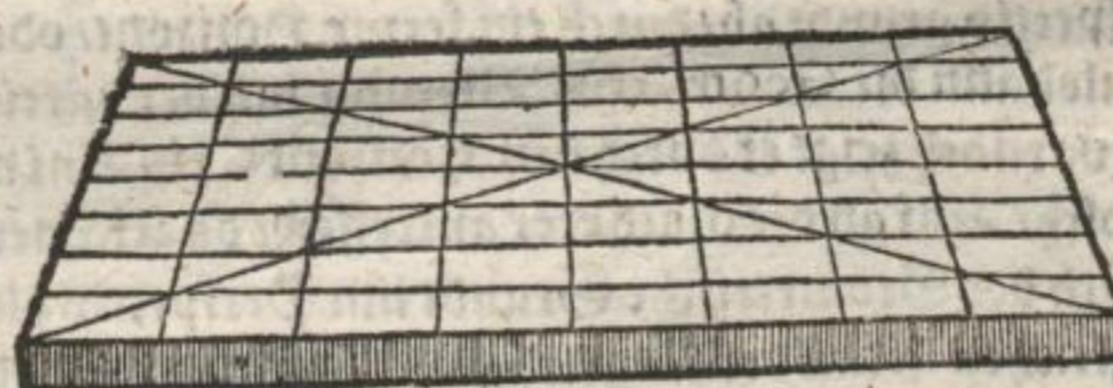
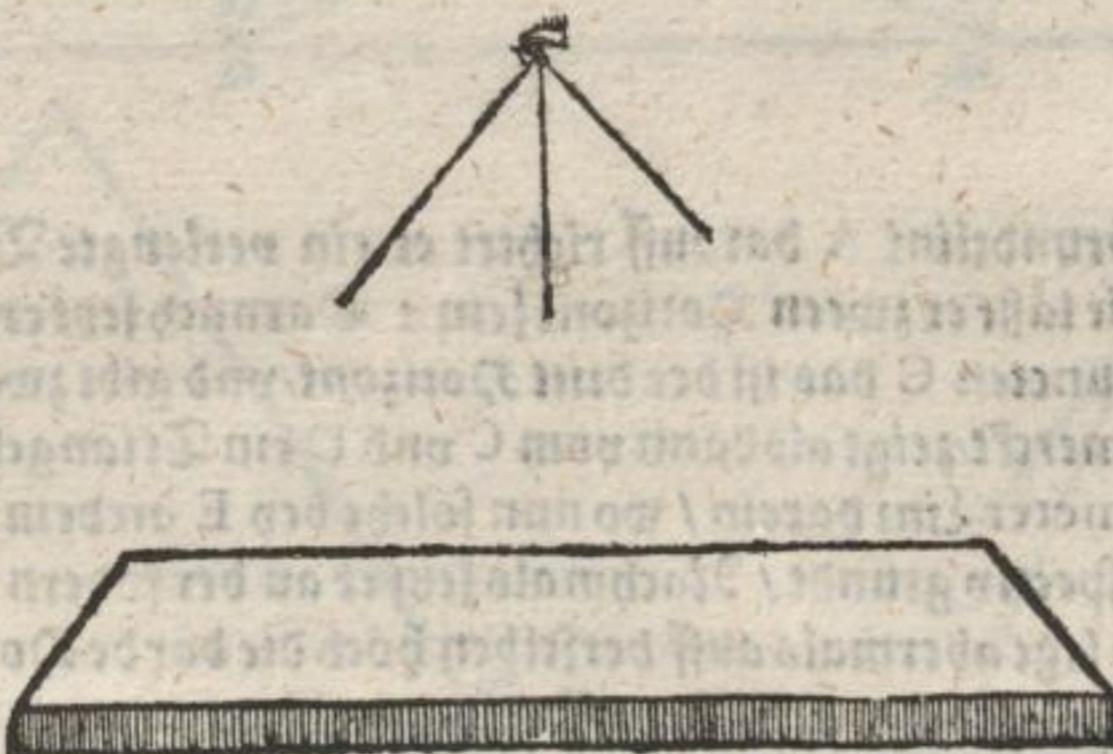


Marcus

Hartmann



Cubus



C ii.

Arcus Vitruvius Pollio Veronensis, wol ein Vatter aller Bauwies-
ter zu heissen zu Octavij Augusti vnd Tiberij Zeiten (deme er auch Mehrertheils sei-
ne Opera dedicirt) lebende, hat von der Architectur zehn Bücher inn Latein geschri-
ben / diser läßt inn Teutscher Sprach / dem Vatterlande zum bessern / Gualtherus
Heinricus Rivius, Medicus vnd Mathematicus neben einverleibung vnd vermisching anderer
dergleichen Authorum, Anno 1558. zu Basel inn Truck aufgehen / vnd gibt auf ihnen die
Geometriam vnd Perspectivam nachfolgender weis zu verstehen / wie nemlich die Geometria
inn die Perspectiv zu bringen / vnd wie die diameter Linien zum Eintrag / Auffzug vnd Durch-
schneiden sollen vnd müssen verstanden vnd gebraucht werden / als solches inn nebensehenden Fi-
guren zuschen.

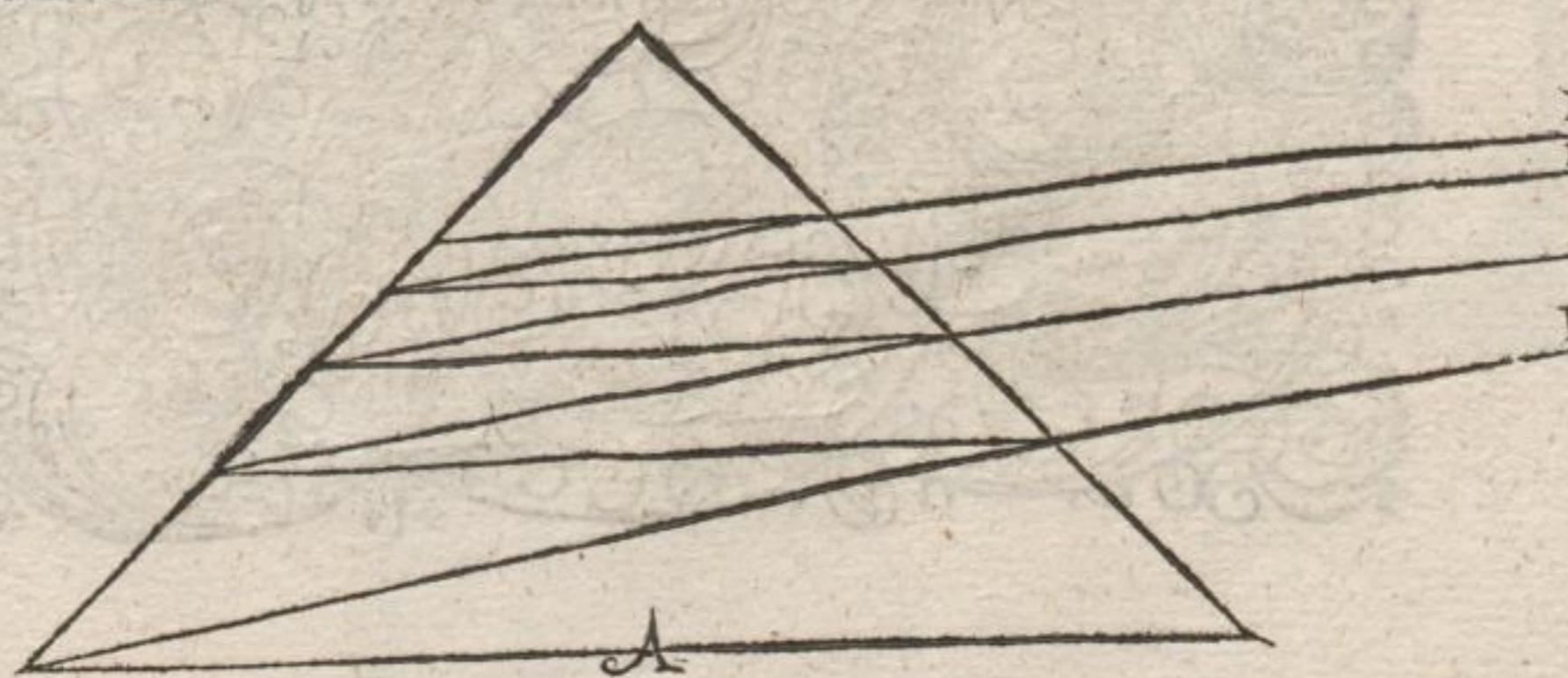
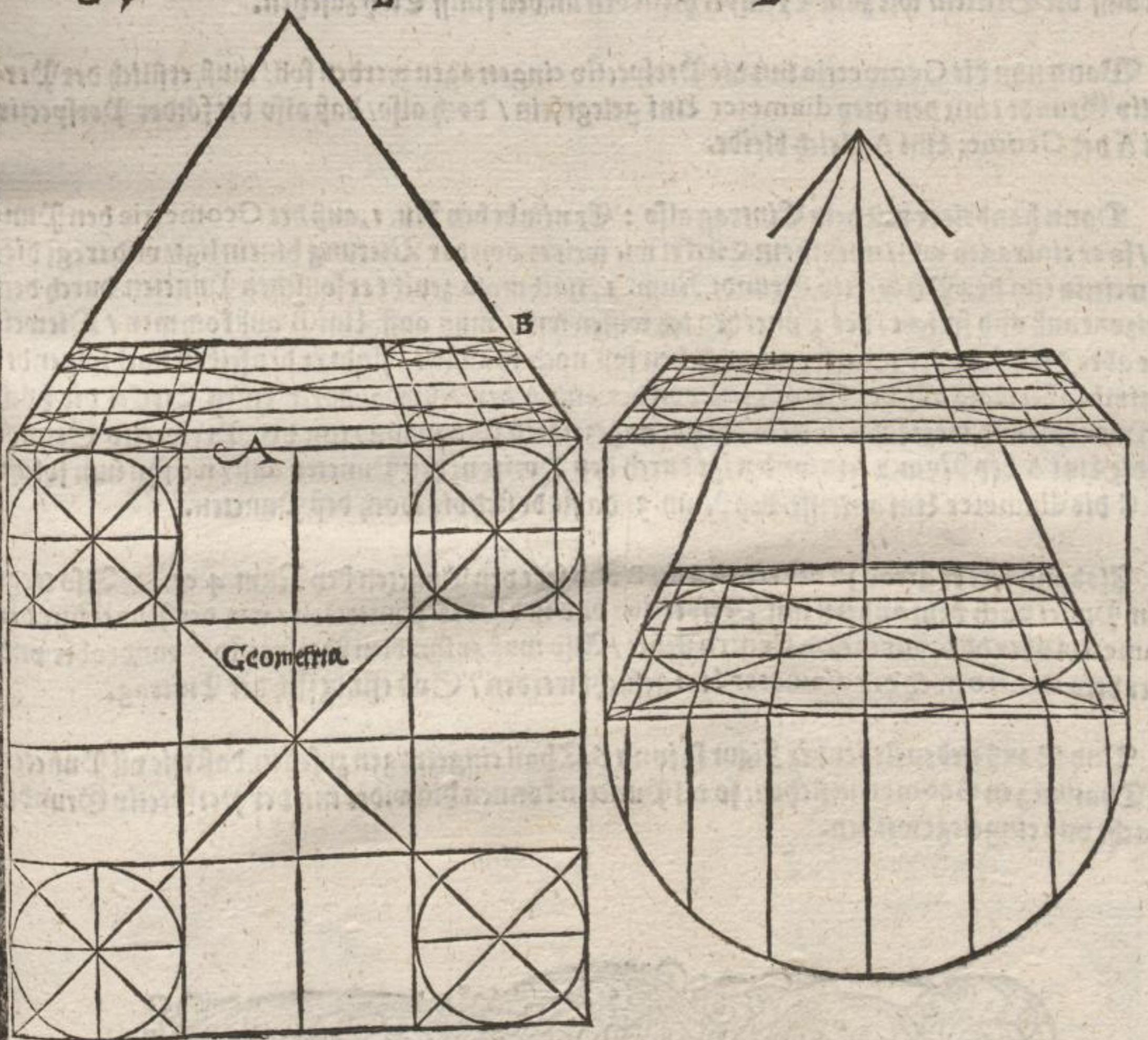
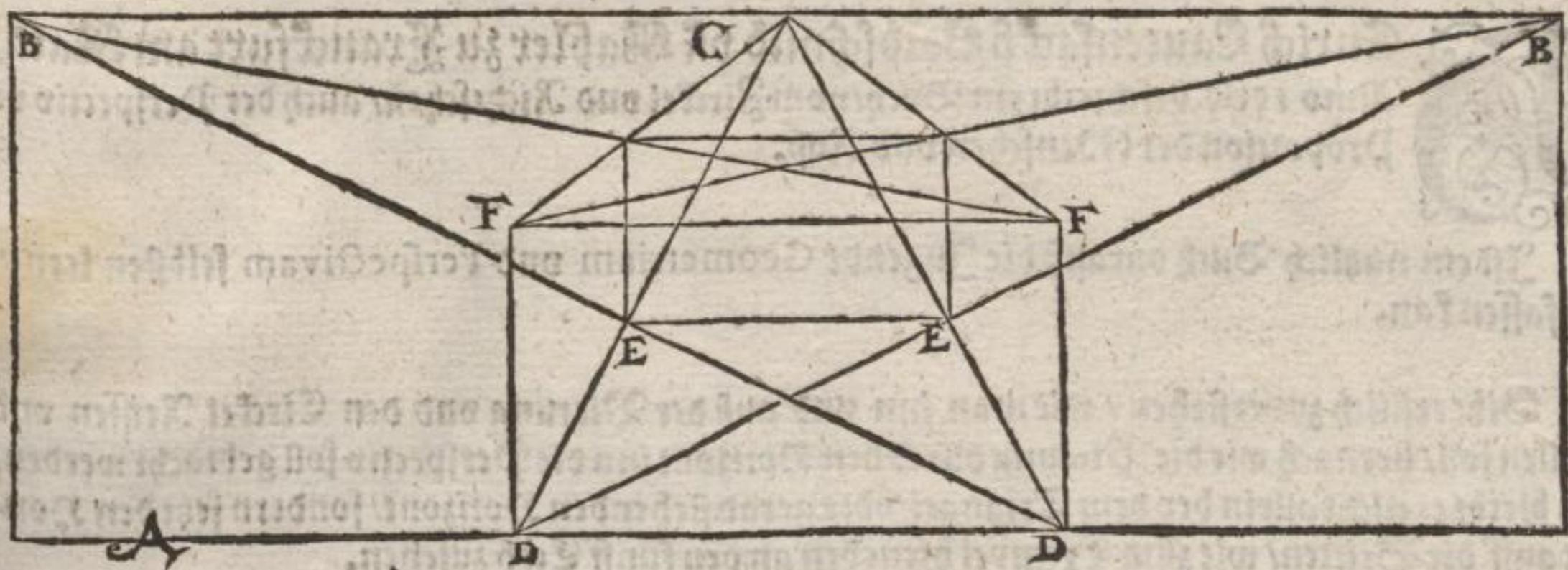
Zu erst setzt er ein Grundlini A darauff richtet er ein verlengte Bierung / vnd merkt die
oben zween Winckel B die läßt er zween Horizont sein : Darnach setzt er inn solcher hoch inn die
mittten der Lini noch ein Puncten C das ist der dritt Horizonte / vnd gibe zween gleiche thail / auf der
Lini A wie solche mit D gemerkt zeigt alsdann vom C vnd D ein Triangel zusamien / vnd von bay-
den Horizonten B die diameter Lini darein / wo nun solche bey E an dem Triangel zusamien tress-
sen / da findet er seinen Perspectiv grundt / Nachmals setzt er an der födern Lini A bey D die Geo-
metria vierung E an / vnd legt abermals auf derselben hoch die bayde Horizonte Lini B ein an stafe
des diameter, die geben jm als halde den oben Perspectiv Grunde / wie solcher durch den Horiz-
ont C eingezogen werden soll / also findet sich ein rechter wogestalter Cubus.

Gleicher gestalte handelt er im andern Stuck / da er seinen Horizont oder Triangel C auf-
stellt / vnd schneide den Perspectiv grundt ab / durch ein ferne Horizont / oder diameter Lini B wie
er solchen haben will / setzt alsdann die Geometria Bierung mit der darein gesetzten Figur an die
Perspectiv Grunde Lini A darnach zeigt er durch den Horizont C ein Lini nach der andern in Per-
spectiv Grunde / wo dann solche Lini an die diameter antreffen / da zeichnet er die geraden Querli-
nien hindurch / also findet sich der Geometrische Grunde inn Perspectiv gleicher gestalt schon vnd
licblich verjüngt. Desgleichen ist inn der eingetragnen Rundung / vnd im Triangel zuschen,
wie durch die diameter oder Horizonte Lini / nach seiner Art die Perspectiv Gründe nach allem
Zust zum Auffzug auf einander selbst verjüngen / vnd ist seine Perspectiv alle auf den graden Ho-
rizont gericht.

Jacobus Androvetus du Cerceau ein Gallus, läßt in Latein ein Opus von der Architectur
an König Henrich inn Frankreich inn Truck Anno 1559. zu Paris aufgehen / darinnen er glei-
cher gestalt die Geometrischen Gründe durch den Triangel / oder mittlern Horizont inn Perspe-
ctiv bringet.



Gen-



6

Gerich Lautensack Goldschmid vñ Wahler zu Frankfurte am Main/
Anno 1565. beschreibt ein Buch/vom Cirkel vnd Richisheit/ auch der Perspectiv vñ
Proportion der Menschen vnd Ross.

Ist ein nuzlich Buch darauff die Jugend Geometriam vnd Perspectivam selbsten lernen
vnd fassen kan.

Gibt erslich zuverstehen / wie man inn vnd auf der Vierung vnd den Cirkel Reissen vnd
Stellen soll/ hernach wie die Vierung durch den Horizonte inn die Perspectiv soll gebracht werden/
doch bleibe er nicht allein bey dem Triangel/oder gerad stehenden Horizonte/ sondern setzt den Horiz-
ont auff die Seiten/ wie zum Exempel hieneben an den fünff Eck zuschecen.

Wann nun die Geometria inn die Perspectiv eingetragen werden soll/ muß erslich der Per-
spectiv Grundt / mit den drey diameter Lini gelegt sein / doch also/ daß also die förder Perspectiv
Lini A der Geome: Lini A gleich bleibe.

Dann handelt er mit dem Eintrag also : Er nimbt bey Nu. 1. auf der Geometria den Pun-
eten/ so er eintragen will/ mit einem Cirkel wie weit er von der Vierung hinein lige/ vnd trege dies-
selb weittin inn den Perspectiv Grunde Num. 1. nachmals zeucht er sollichen Puncten durch den
Horizonte auf vnd spricht / der Punct den ich wissen will / muß auf Lini B auftkommen / Dieweil
jchme aber die höch oder nidern / wo er stehen soll noch mangelt / findet er denselben nachfolgend :
Er nimbt abermals auf der Geometria von der Lini A bey Num. 2. durch einen Cirkel die höch
des Puncten/ vnd trege solchen nach der vor angezeigten Maynung / inn den Perspectiv Grunde
auf die Lini A bey Num. 2. ein/ vnd zeige durch den Horizonte den Puncten auf / wo jhn nun solche
Lini C die diameter Lini antrifft, bey Num. 3. da findet sich die höch des Puncten.

Alsdann fert et gerad zu der ersten Lini B vnd setzt den Puncten bey Num. 4. an. Also trege
er ein Punct nach dem andern inn Perspectiv / vnd ist darbey zu merken / wie der Punct inn der
Geometria ober oder vnder dem Centro sithet / Also muß er inn dem Perspectiv Grunde ober vnd
vnder dem Centro nach der diameter Lini gesucht werden / So befindt sich der Eintrag.

Vnd ist auf neben stehender Figur so inn 16. Thail eingetragen zusehen/ daß wie vil Puncten
oder Thailung in Geometria seien/ so vil Puncten können hinwider inn der Perspectiv Grunde
gebracht vnd eingelegt werden.

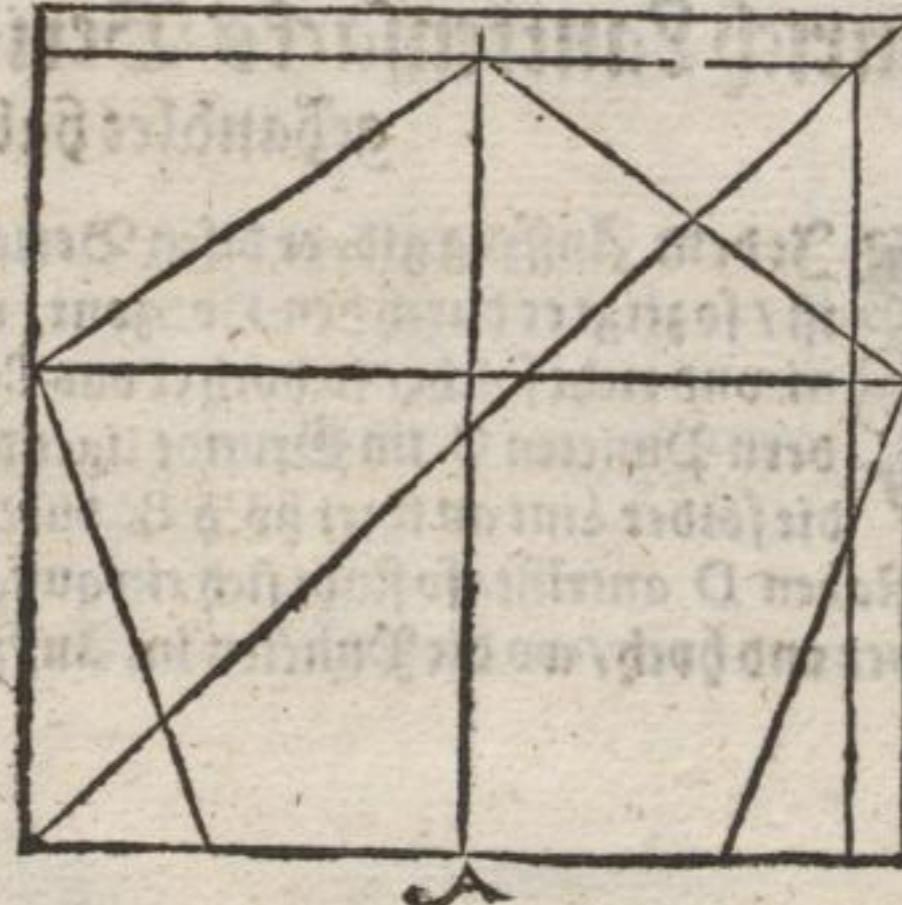


Henrich

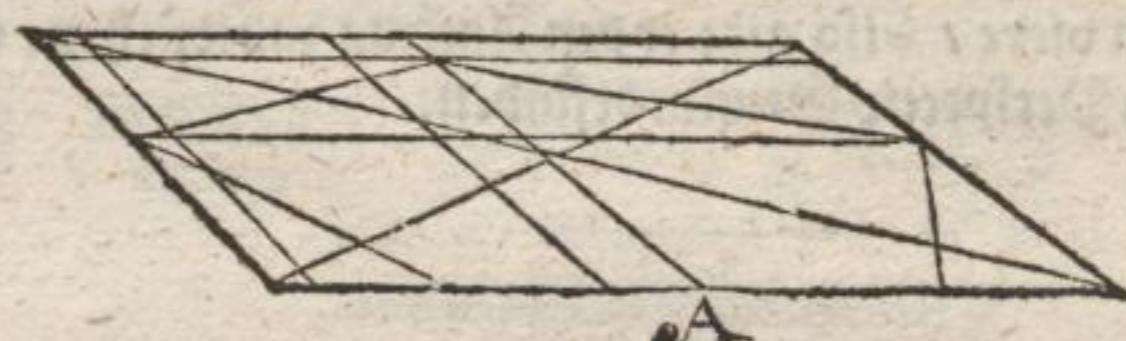
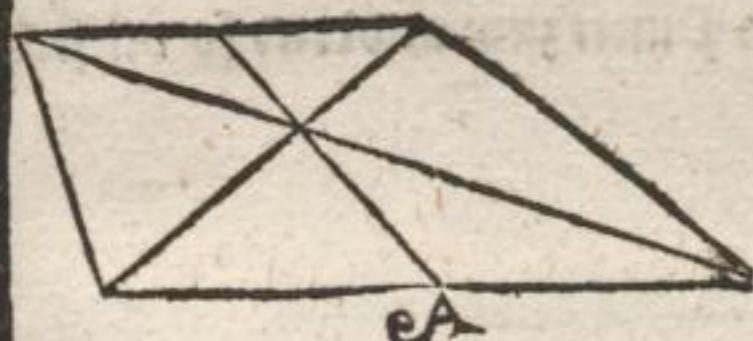


N

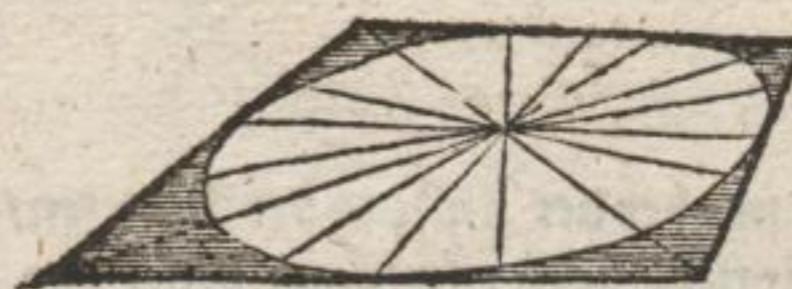
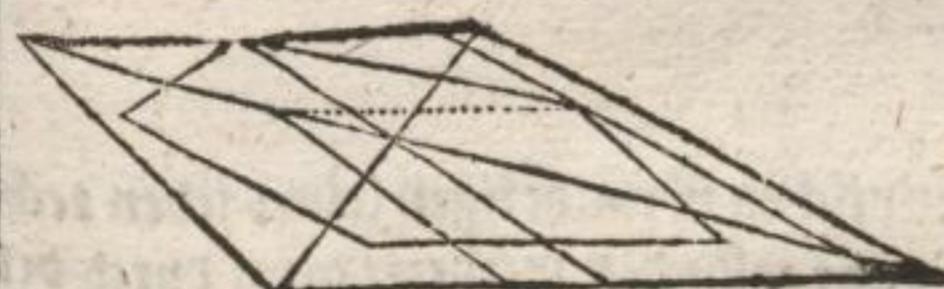
GEOMETRIA



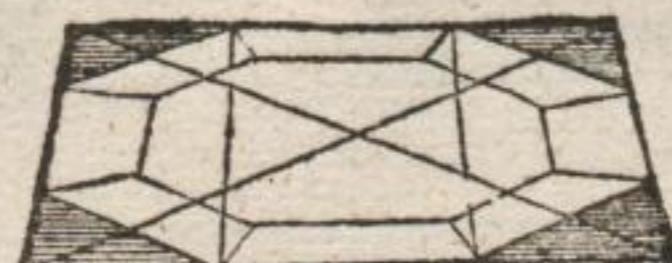
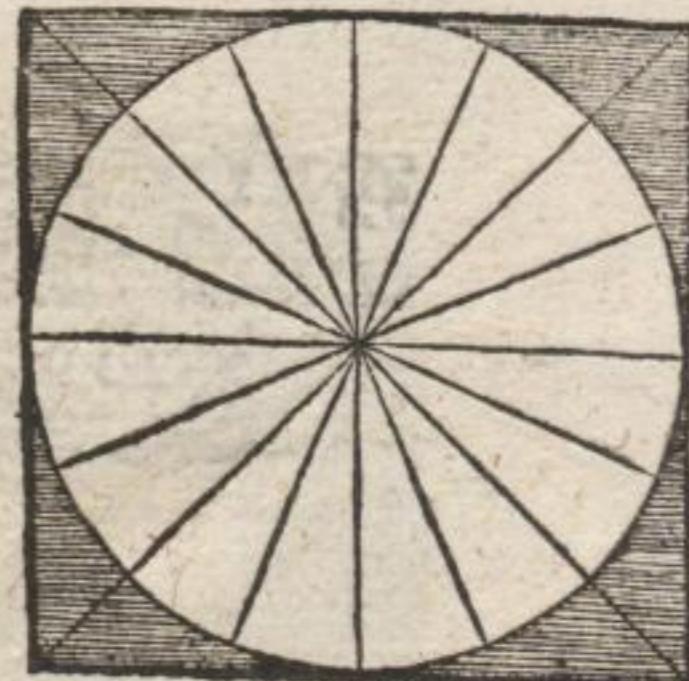
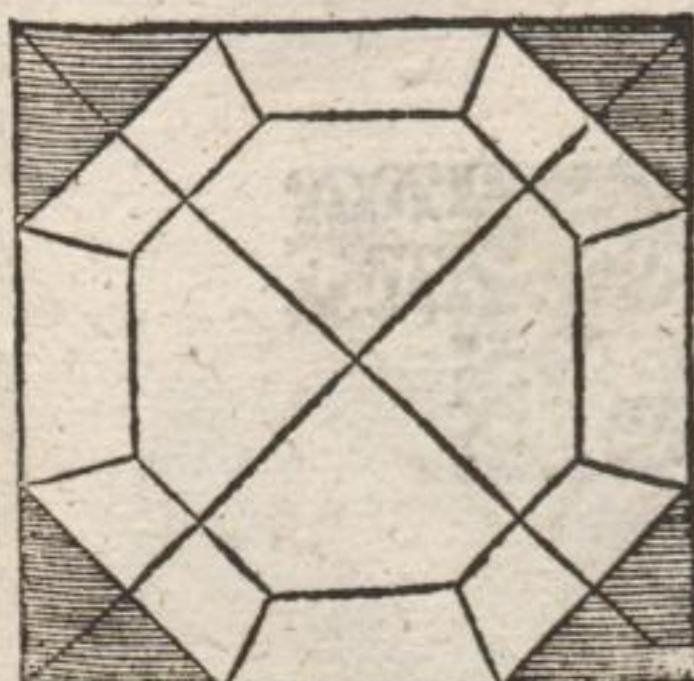
PERSPECTIV GRVNT



PERSPECTIV GRVNT



GEOMETRIA.



21

7

Henrich Lautensack's Bericht/wie er mit dem Auffzug gehändelt habe/helc sich also.

Hier dem Auffzug gibet er disen Bericht/wann erslich der Perspectiv Grunde gelege ist/ so zeige er durch den Horizont/ inn der mitten des Grundes A eine diameter Linie vnd richte solche/ so hoch er das Corpus haben will/ bey B auff/ vnd zeige den hideren Puncten C. im Grunde ligende/ gleicher gestalt inn die höch/ dann schneide er die förder Linie an ihrer höch B. durch den Horizont wider ab/ daß er die Linie C. bey dem Buchstaben D antrifft/ so findet sich ein auffgerichter perspectivischer Grunde/ den er nach seiner Art nider vnd hoch/ wo die Puncten im Auffzug von nöthen sein/ anlegen kan.

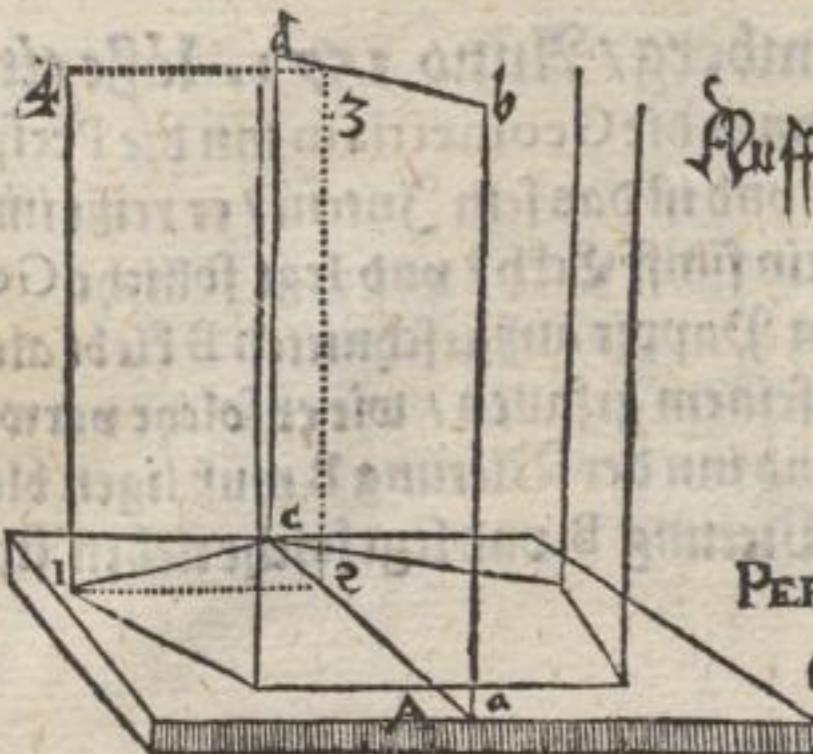
Dann nimbt er den Puncten eins/ welchen er auffzichen will/ vnd fert gerad zu der inn grunde ligenden diameter Linie zwey/ nimbt die höch bey der obren diameter oder Perspectiv Linie drey/ auf dem auffgerichteten perspectivischen Grunde/ nachmals ergeht er solche höch auff seinen rechten Puncten viere/ Also gibt er den Auffzug zuversichen/ von einem Punkt zum andern/ so vil sich dervn inn Perspectiv Grunde befinden.

Er weiset auch noch einen Weg den Auffzug zuversichen/wenn er imm Perspectiv Grunde seine Figur hat/ setzt er die ganze höch des Corpus gleich einem Cubo. alsbaldt wider inn ein Perspectiv/ lege als denn die Horizonte vnd diameter Linien auff allen Seiten oben vnd vnden/ wo es die bedarff neben einander an/ die geben die Puncten/ wo ein jedes stehen soll/ so wol inn durchgeschnittenen/ als inn ganzen Körpern.

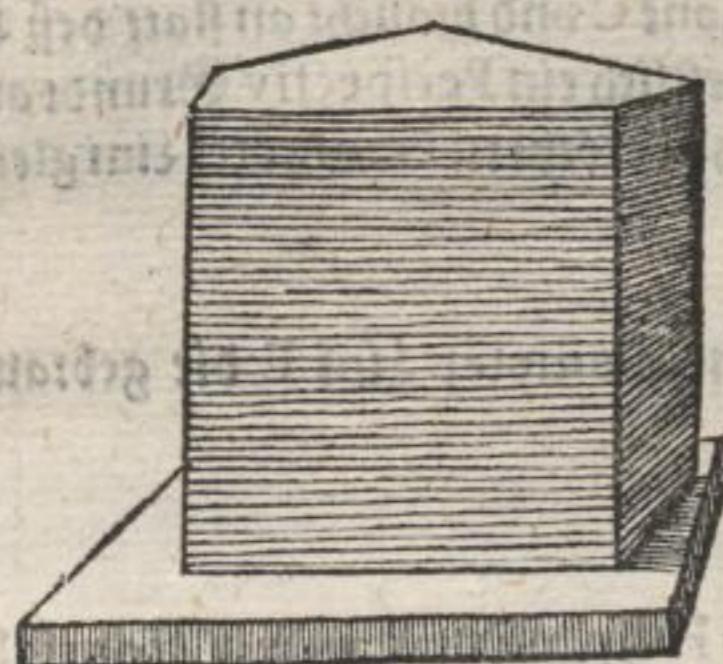
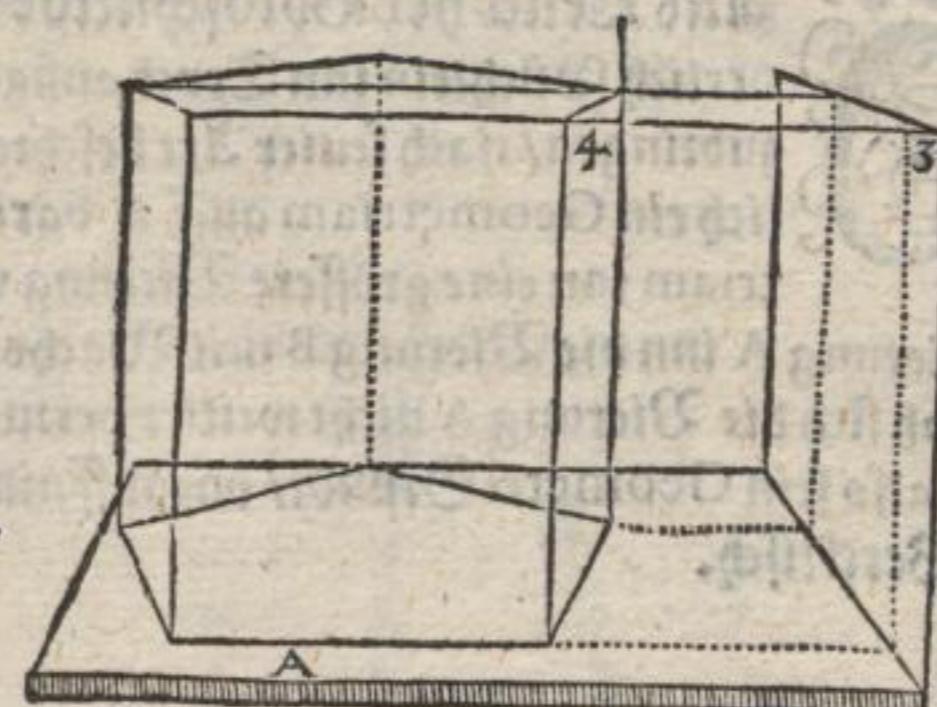
Es kan aber der Auffzug der Puncten/ so imm perspectivischen Grunde liget (eines seden rechte perspectivische höch zuwissen) besser vnd geschwinder nicht erfunden werden/ denn durch den auffgerichteten perspectivischen Grunde/ auf derselben Richtung/ da der Horizont/ die höch aller Puncten gegen B vnd D schon abgeschnitten.



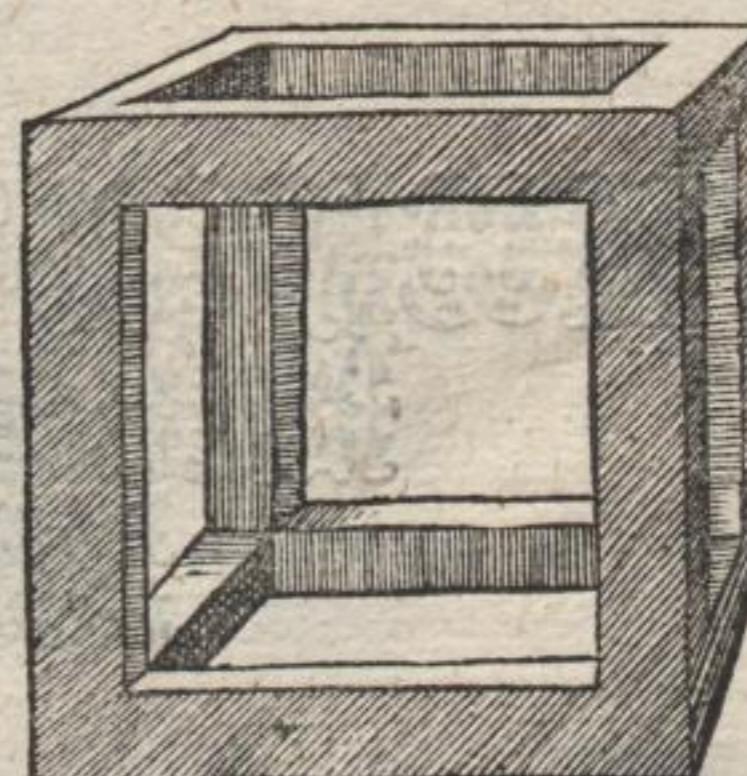
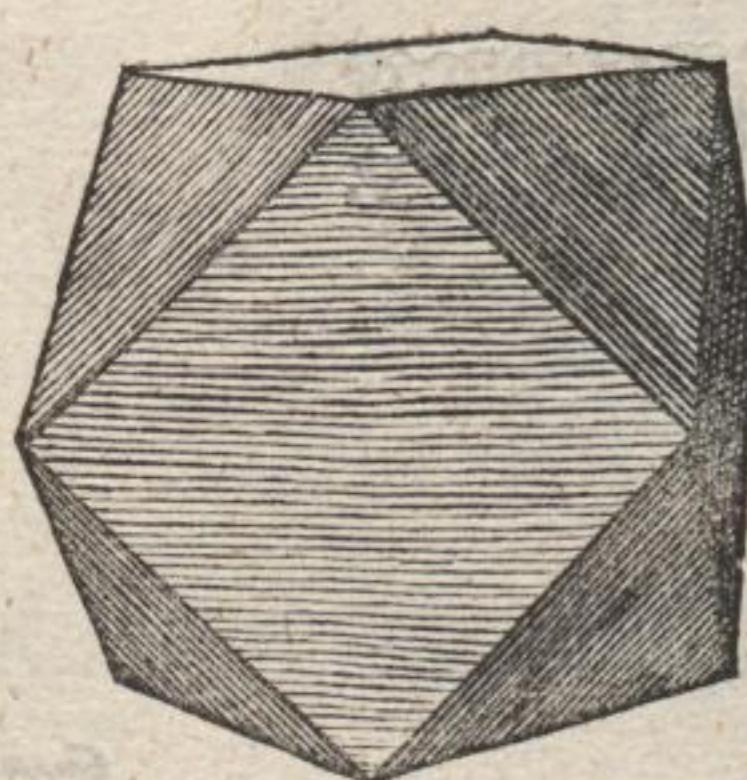
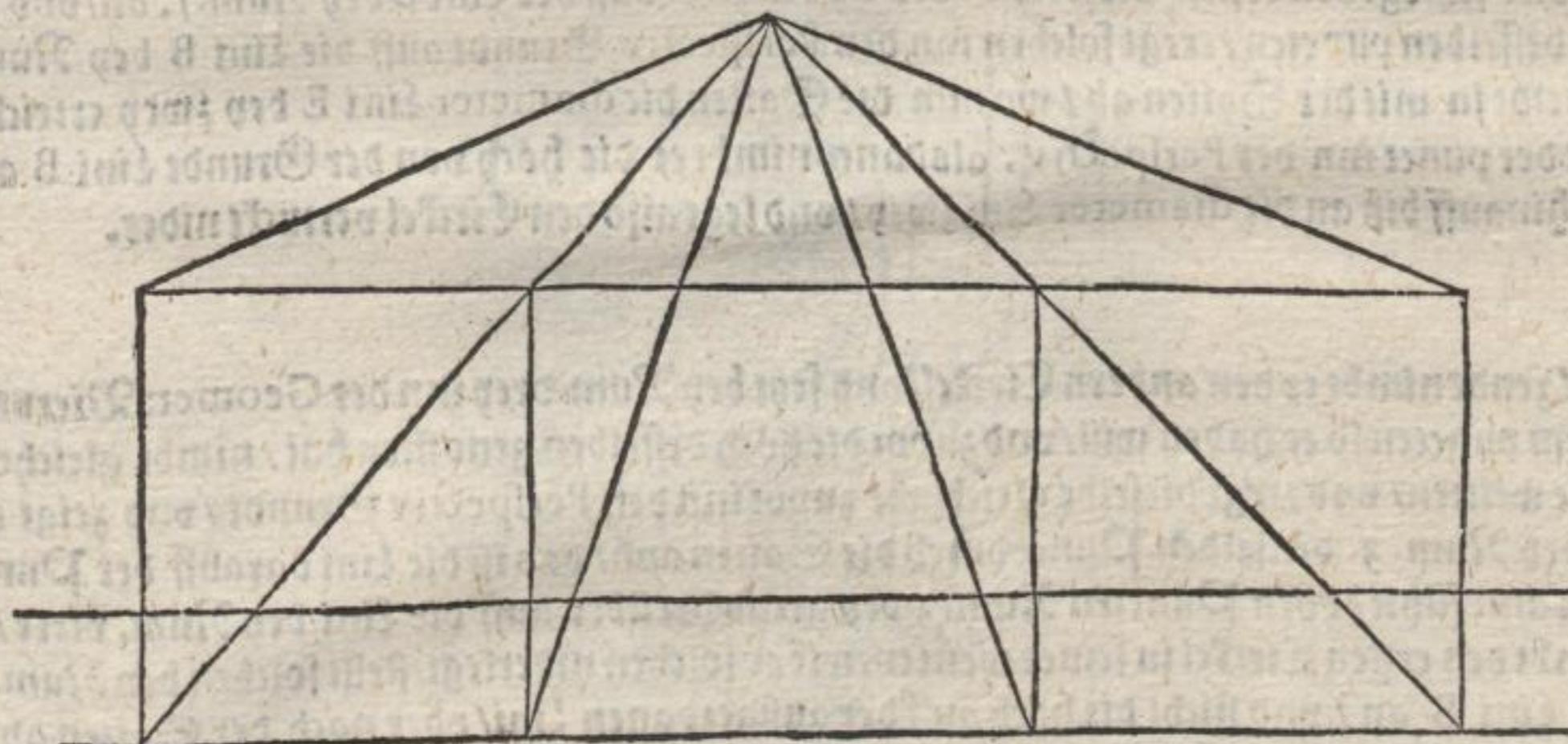
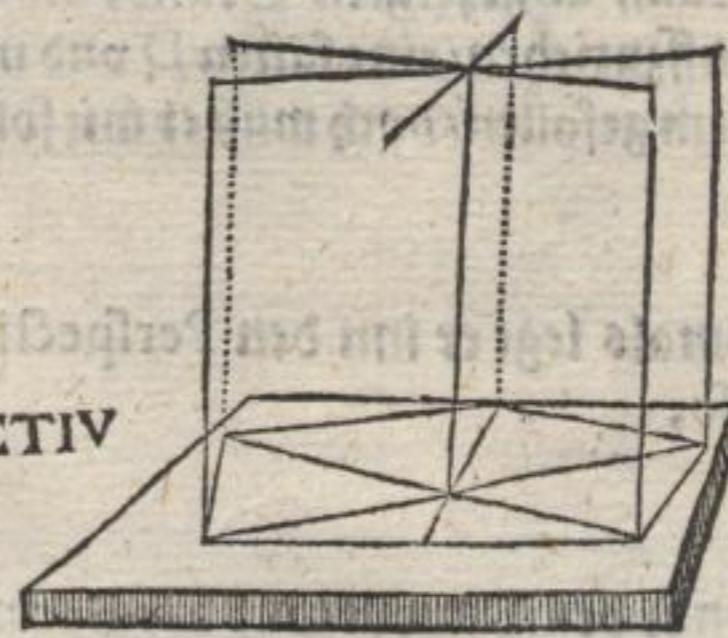
Hans



PERSPECTIV
GRVNT



PERSPECTIV
GRVNT



Guts Leinher Goldschmidt von Nürnberg / Anno 1571. läßt ein sonderlich Büchlein inn Erck aufgehen / darinn er die Geometriam inn die Perspektiv zu bringen / nach seiner Art beschreiben thut / vnd ist das sein Intent / er reicht im Erstlich ein Geometriam auff A darin setzt er ein fünff Eckh / vnd legt solliche Geometriam inn eine grössere Vierung von Karten Pappir aufgeschnitten B klebe alsdann die Vierung A inn die Vierung B mit Wachs ein / nach seinem gefallen / wie er solche verwenden will / daß sich die Vierung A nicht weiter verrücken kan / vnd inn der Vierung B muß ligten bleiben / das ist also sein Geometri Grundt / darauff nimbt er die Vierung B vnd legt solche neben sich auff sein Wercktisch.

Alsdann setzt er auff seinen Tisch / darauff er Wercken will / gerad über seinem Pappir / vnd der darauff angezeigten Grundt Lini A ein Horizont C vnd braucht an stote des Linials den Horizont aufzuziehen / eine saiten D vnd macht ihme Erstlich ein Perspektiv Grunde auf der Lini B nach seinem gefallen / doch muß er mit solchem Grunde der fördern Geometri Lini gleich bleiben.

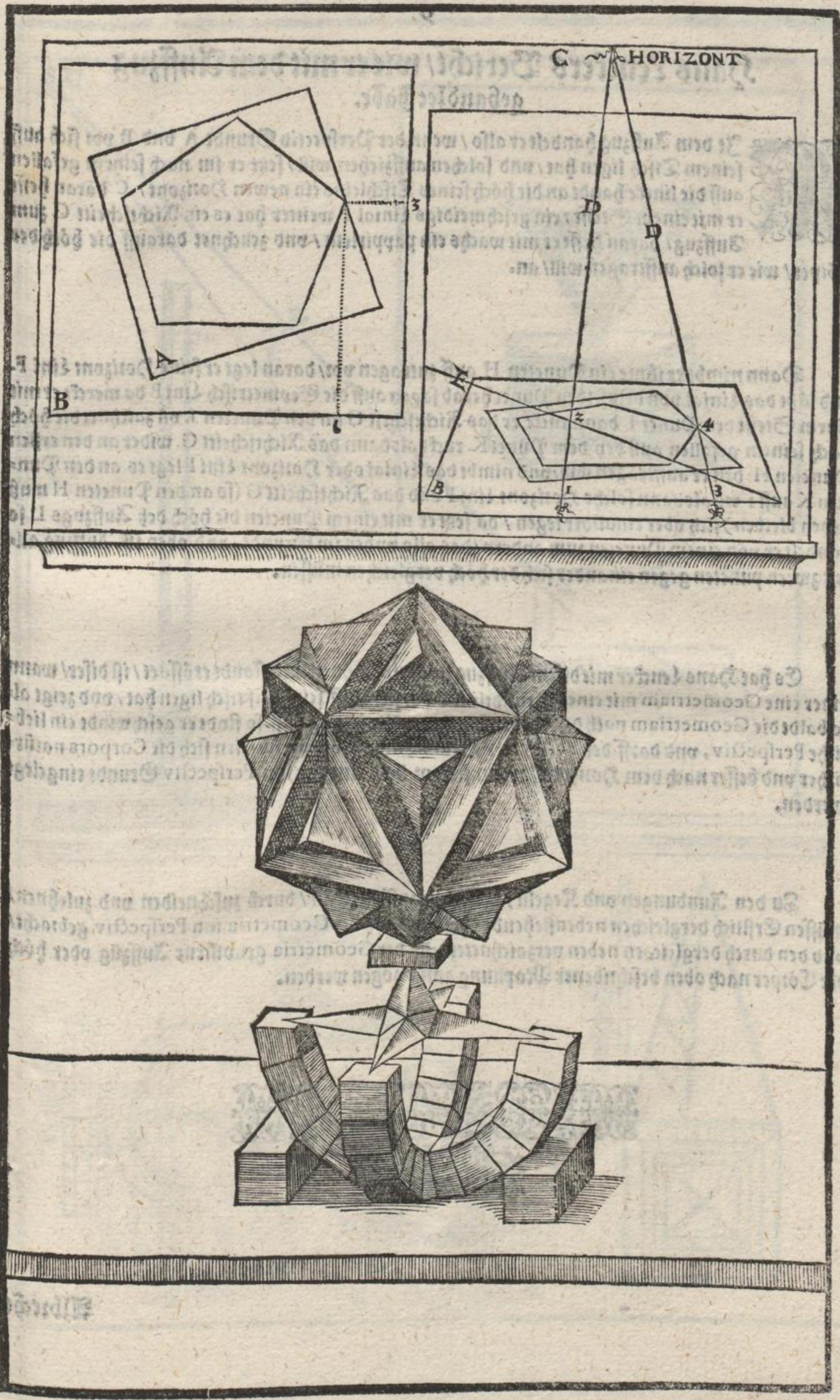
Nachmals legt er inn den Perspektiv Grunde eine diameter Lini E die gebraucht er zum Eintrag also.

Wann er den Puncten auf der Geometria inn die Perspektiv wissen will / so nimbt er zweeti Circkel / vnd schlege den ersten Circkel inn der Geometria auff der Lini B bey Num. 1. an / vnd nimm die höch desselben puncten / trete solchen inn den Perspektiv Grunde auff die Lini B bey Num. 1. vnd schneidt jn mit der Saiten ab / wo nun die Saiten die diameter Lini E bey zwey erreiche / so hoch lige der punct inn der Perspektiv / alsdann nimbt er die höch von der Grunde Lini B an des Saiten hinauff bis an die diameter Lini zwey / vnd legt also den Circkel verückt nider.

Folgende nimbt er den andern Circkel / vnd setzt bey Num. drey inn der Geomet: Vierungen / gegen dem puncten so er haben will / vnd zuvor die höch desselben genossen hat / nimbt gleicher gesftalt seine weitten / vnd trete dieselbe gleichwie zuvor inn den Perspektiv Grunde / vnd zeigt ebner massen bey Num. 3. denselben Punct durch die Saiten auf / das ist die Lini darauff der Punct liegen soll / dann führt er den Puncten Num. zwey gerad herüber auff die Lini bey Num. viere / oder aber nimbt den ersten Circkel in seiner weitten / wie er solchen niderlegt / stellt solchen bey Num. drey auf der Lini B an / vnd sieht die höch auff der aufgezognen Lini / oder nach der Saiten ab / bey Num. 4. So findet er den Eintrag von einem Punct zum andern.



Hans



C. t.

Hans Lenckers Bericht/ wie er mit dem Auffzug gehandlet habe.

Nach dem Auffzug handelt er also / wenn der Perspectiv Grunde A vnd B vor sich auss seinem Tisch ligen hat / vnd solchen auffziehen will / setzt er jm nach seinem gefallen auff die lincke handt an die hoch seines Tischleins ein newen Horizonte C daran hesset er mit einem Stetze / ein geschmeidigs Linial F weiter hat es ein Richtscheit G zum Auffzug / daran hesset er mit wachs ein pappirlein / vnd zeichnet darauff die hoch des Corper/ wie er solch auffzagen will/ an.

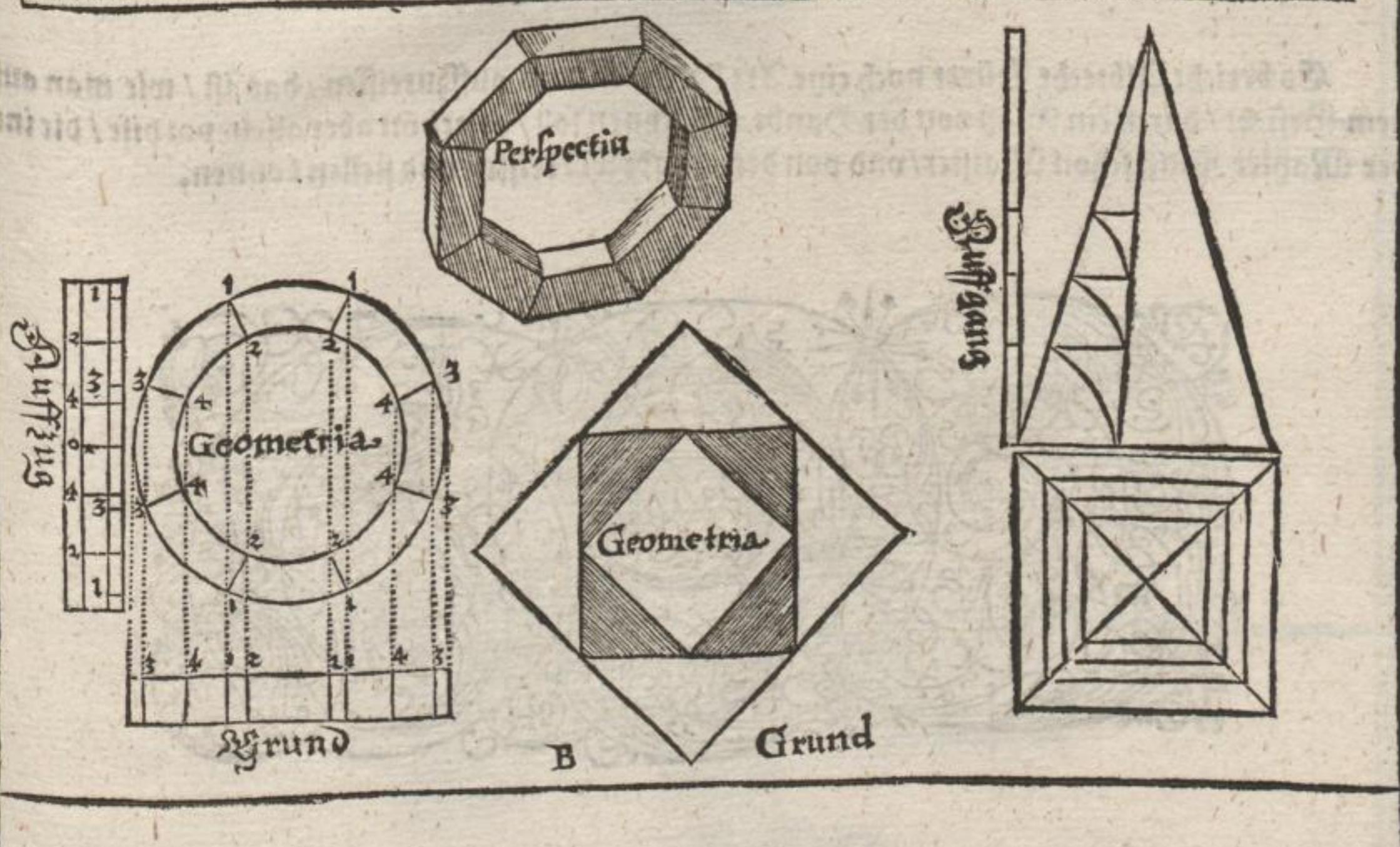
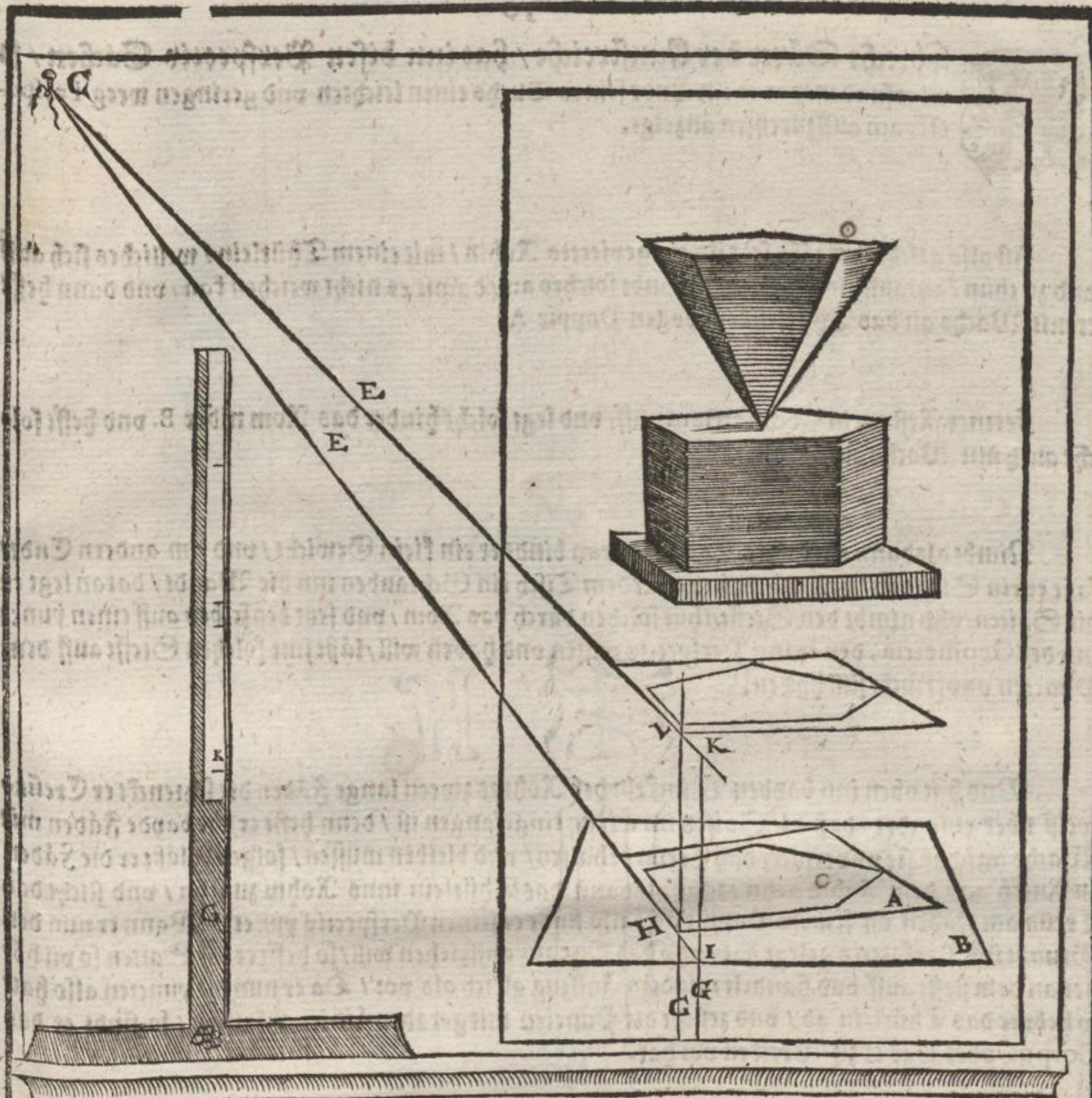
Dann nimbt er ihme ein Puncten H auff zutragen vor/ daran legt er seine Horizonte Lini F. vnd laet das Linial von demselben Punct herab sagen auff die Geometrisch Lini B da merckt er mit einem Stetze den Punct I. dann ruckt er das Richtscheit G an den Puncten I. vñ zeichnet die hoch nach seinem gefallen auff bey dem Punct K. ruckt alsdann das Richtscheit G. wider an den ersten Puncten H. den er auffzagen will/ vnd nimbt das Linial oder Horizonte Lini F legt es an den Puncten K auf: wo alsdann solche Horizonte Lini F vnd das Richtscheit G (so an den Puncten H muß siehen bleiben) sich vber einander legen / da setzt er mit einem Puncten die hoch des Auffzugs L so handelt er von einem Puncten zum andern/das also vnden im Grunde / vnd oben im Auffzug alle zeit zweien puncten gegen einander sich der hoch vergleichen müssen.

Es hat Hans Lencker mit diesem Auffzug noch ein schönen Verstande eröffnet / ist diser/ wann einer eine Geometriam mit einer Grundlini B vor sich auss sein Reitisch ligen hat / vnd zeigt also bald die Geometriam nach der oben beschribnen Maynung auss/ so findet er geschwind ein liebliche Perspectiv, vnd datff des Perspectiv Grunds nit / Doch perspectiun sich die Corpora natürlichkeit vnd besser nach dem Horizont / wenn sie vor dem Auffzug inn Perspectiv Grunde eingelege werden.

Zu den Rundungen vnd Regeln / dieselben auffzuziehen / durch zuschneiden vnd zuschnen/ müssen Erslich dergleichen nebenschiedende Grunde/ auf der Geometria inn Perspectiv gebraucht/ vnd den durch dergleichen neben verzeichneten auf der Geometria genommene Auffzug oder hoch der Corper nach oben beschribener Maynung auffgezogen werden.



Albrecht



Albrechte Dürer der Kunstreiche / hat inn diesen Perspectiv Sachen / so vil erfunden/das er im Ende seines Buchs einen leichten vnd geringen weeg Perspektivam auffzurissen anzeigt.

Ist also geschaffen : Er setzt jn ein gevierter Rohm / mit einem Thürlein / welches sich auss vnd zu thun kan/auff einen Tisch/ schraubt solches an / damit es nicht weichen kan / vnd dann hesset er mit Wachs an das Thürlein ein bogen Pappir A.

Ferner Rest er ein Geometriam auff/ vnd legt solche hinder das Rom nider B. vnd hesset solche auch mit Wachs auff.

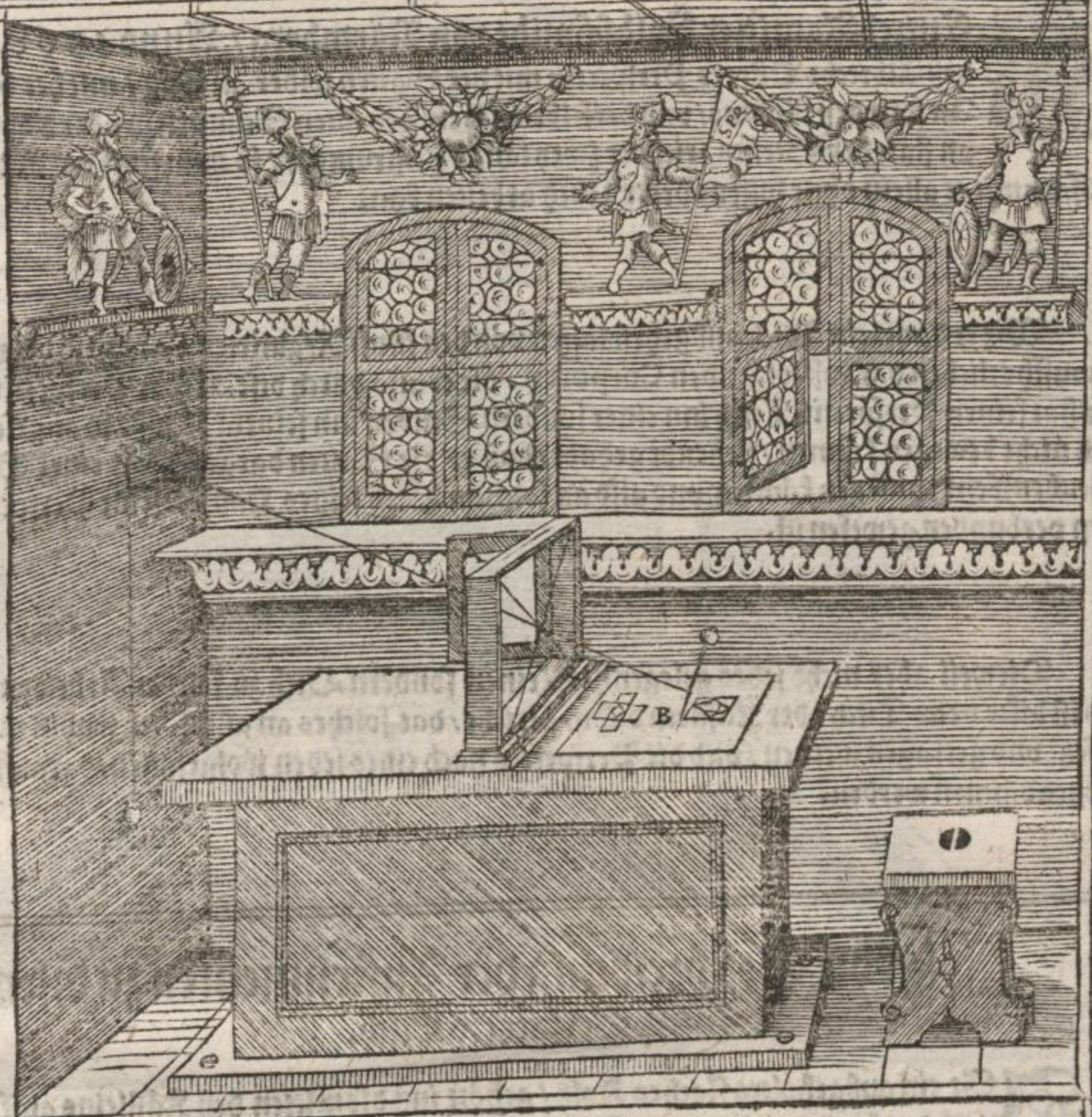
Nimbt alsdann ein lange Saiten/daran bindet er ein klein Gewicht / vnd am andern Ende fahrt er ein Stoffe an / vnd macht jn gegen dem Tisch ein Schrauben inn die Wandt / daran legt er die Saiten/vnd nimbt den Stoffe/hut solchen durch das Rom / vnd setzt denselben auff einen punct inn der Geometria , den er inn Perspectiv wissen vnd haben will / läßt jme solchen Stoffe auff dem Puncten vnverrückt still halten.

Vnd hat oben inn bayden Winckeln des Rohms zween lange Fäden die schrenkt er Kreuz weiß über einander / dah die Saiten im Kreuz eingefangen ist / denn hesset er die bayde Fäden mit Wachs an/ dass sic unverrückt das Kreuz behalten / vnd bleiben müssen / folgende läßt er die Fäden zu Rückt auf dem Rohm gehn / läßt alsdann das Thürlein inns Rohm zugehn / vnd sticht das Kreuz am Faden vff seinem Pappir ab / also finde er seinen Perspectiv punct : Wann er nun den Grundt ins Perspectiv gelegt hat / vnd das Corpus auffziehen will/ so hesset er die Saiten so vil höher an dem Stoffe auff/ vnd handelt mit dem Auzzug gleich als vor / Da er nun die puncten also hat/ so hebt er das Thürlein ab / vnd zeucht die Puncten mit geraden Linien zusammen / so findet er das Corpus, oder was er zu Werken vor hat.

Es bericht Albrecht Dürer noch eine Art Perspectivam auffzurissen / das ist / wie man aus dem Gesicht / durch ein Glas von der Handt abzeichnen soll / es gehört aber allein vor diese / die inn der Maler Kunß schon Maister/ vnd von der Handt wol reissen vnd stellen können.



Wenzel



5 11

Sie Entzel Gamitzer Goldschmide von Nürnberg / Altno 1568. der bringt
des Albrecht Dürers Perspectiv mit der Saiten wider an Tag / mit der verbesserung:
An stadt des Rohms / vnd derselben darein gehessten Schnürlein oder Fäden / vnd auch
an stadt des Steffes / richte er zwey lange Instrument / so man schieben vnd rucken kan /
auff / damit er allein ohne hilf anderer Leut arbeiten kan.

Wie er dann ein Buch aufzehlen lassen von den fünff Regulirten Corporibus, vnd derselben
vnauffhörlichen darauff folgenden Corporen, die er also durch diese Art der Perspectiv aufzubringen /
Er hat seinen Perspectiv Tisch inn einer sondern Stuben inn seinem Hause / so angeschraubt / vnd
sich nicht bewegen können / siehende gehabt / daß er die Saiten dagegen an einer Schraufen der
Stubenwende anlegen können / vnd also an solchem Orth seines Hauses / seine Perspectiv zu Wer-
ken verbunden gewesen ist.

Dieweil aber nicht jedes gelegenheit / einen sondern Orth zu solcher Arbeit einzunehmen /
als ist dieser neue Tisch oder Kästlein dahin gericht / das solches an alle Orth wohin man will / kan
gesetzt vnd getragen werden / vnd die Perspectiv nach eines jeden wolle fallen / darauff zu Werken
vorgenommen werden.

Folgt die Beschreibung der Instrumenten zu diesem Perspectiv Tisch.

A. Ist ein aufgeholt flaches Holz / gehöre inn die mitten des Kästleins auff den Deckel /
nach der brauen mit zweyen Schraufen auffzuschraufen.

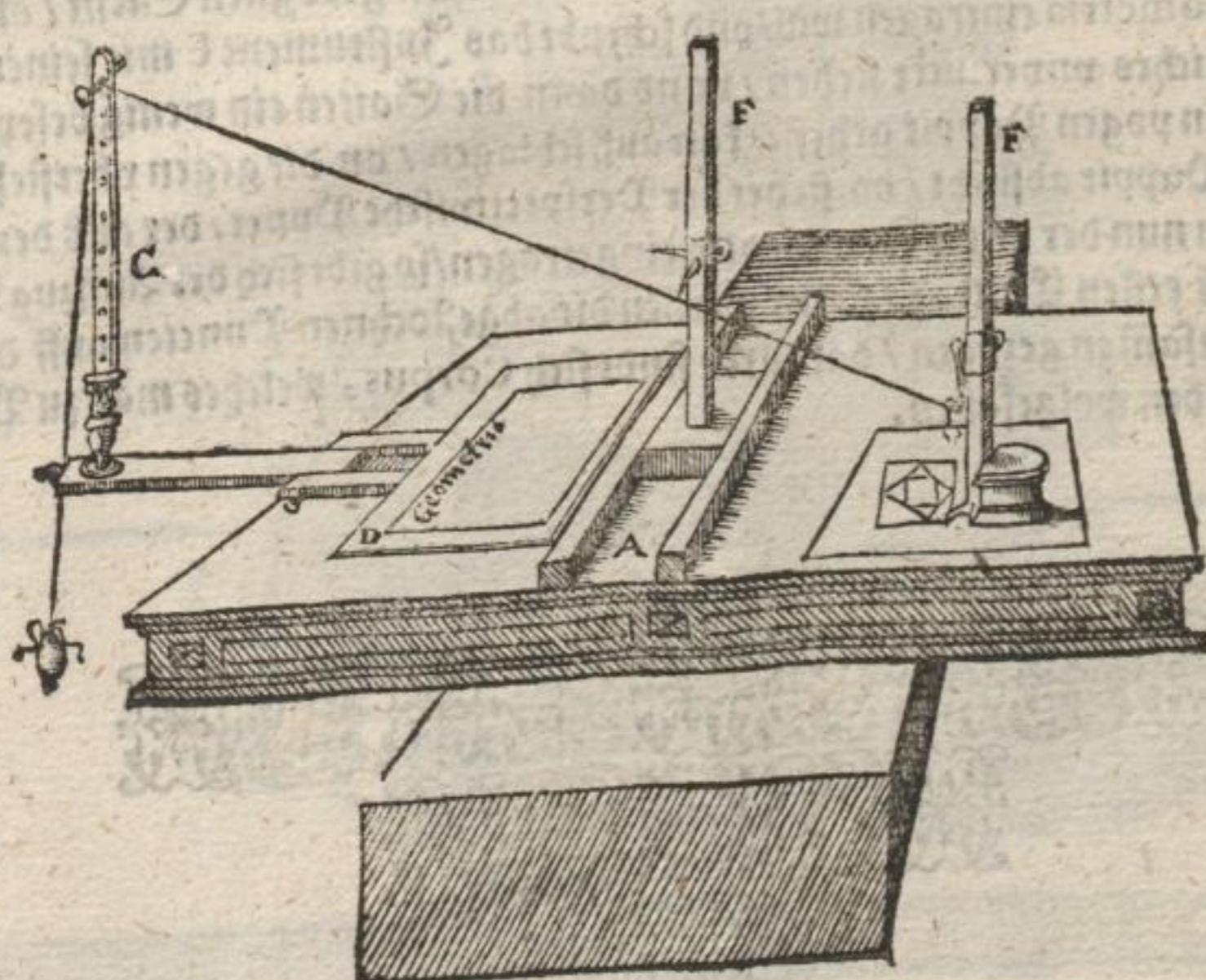
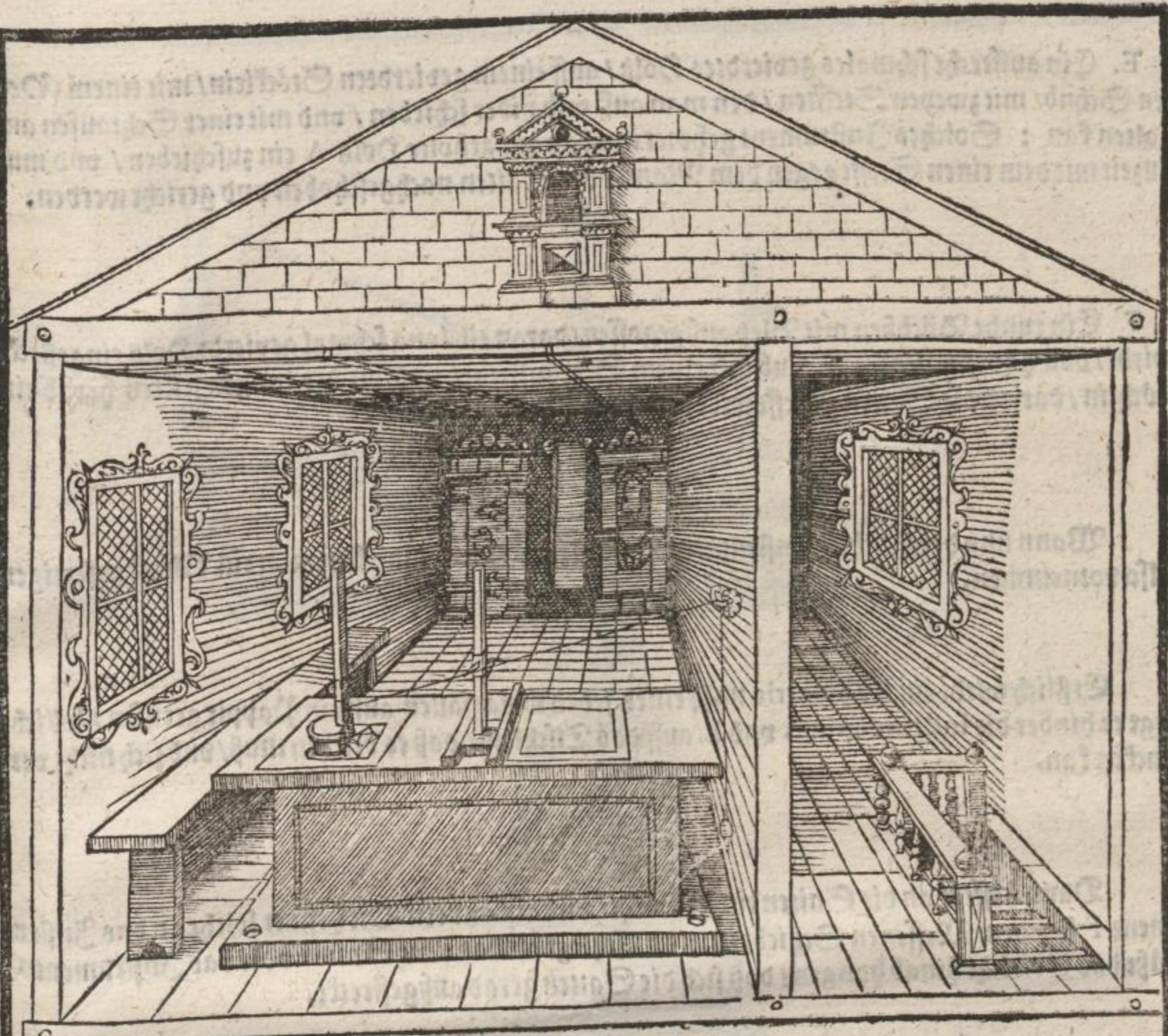
B. Ist noch ein solches Holz / mit einem langen schmalen Schub darein geschoben / das wird
an das erste Holz nach der läng auff das Kästlein mit einer Schraufen eingeschraufft.

C. Ein zwysach verlengtes Holz / inn der mitten offen / mit etlichen Löchlein / wird inn ei-
nen gehreden Fuß / der vnden ein Schraufen hat / vnd inn das Schuhholz B. eingeschraufft / ge-
hört zu der Horizont Saiten / vnd Linial / dieselben dran zu legen und darein zu schieben.

D. Ein verlengte geviertes Brettlein / wird an stadt des Thürlein wie es Albrecht Dürer ge-
braucht / an das aufgeholt Holz A vnd an die Leisten H. angelegt / also / daß sich solches aufzrich-
ten vnd niderlegen kan.



E. Ein



E. Ein auffrechte schmales gevierdtes Holz / auff einem gevierdtien Stöcklein / mit einem Messen Schub / mit zweyen Stefften / den man auff vnd nider schieben / vnd mit einer Schraufen anhalten kan : Solches Instrument gehört inn das aufgeholte Holz A ein zuschieben / vnd muß allzeit mit dem einen Stefft gegen dem Mann / der Saiten nachgeschoben vnd gericht werden.

F. Ein runde Büchsen mit Bley aufgegossen / daran ein lang schmal gevierde Holz eingesteckt wirdt / das hat ein Messen Schub mit einem Schräuflein / vnd an der langen seitten herab ein Löchlin / darin die Saiten gehesst wirdt / wie ist Abriß zusehen.

Wann nun dergleichen Instrumenta zusammen gericht seindt / kan man ein Werk zu fertigen also vornehmen.

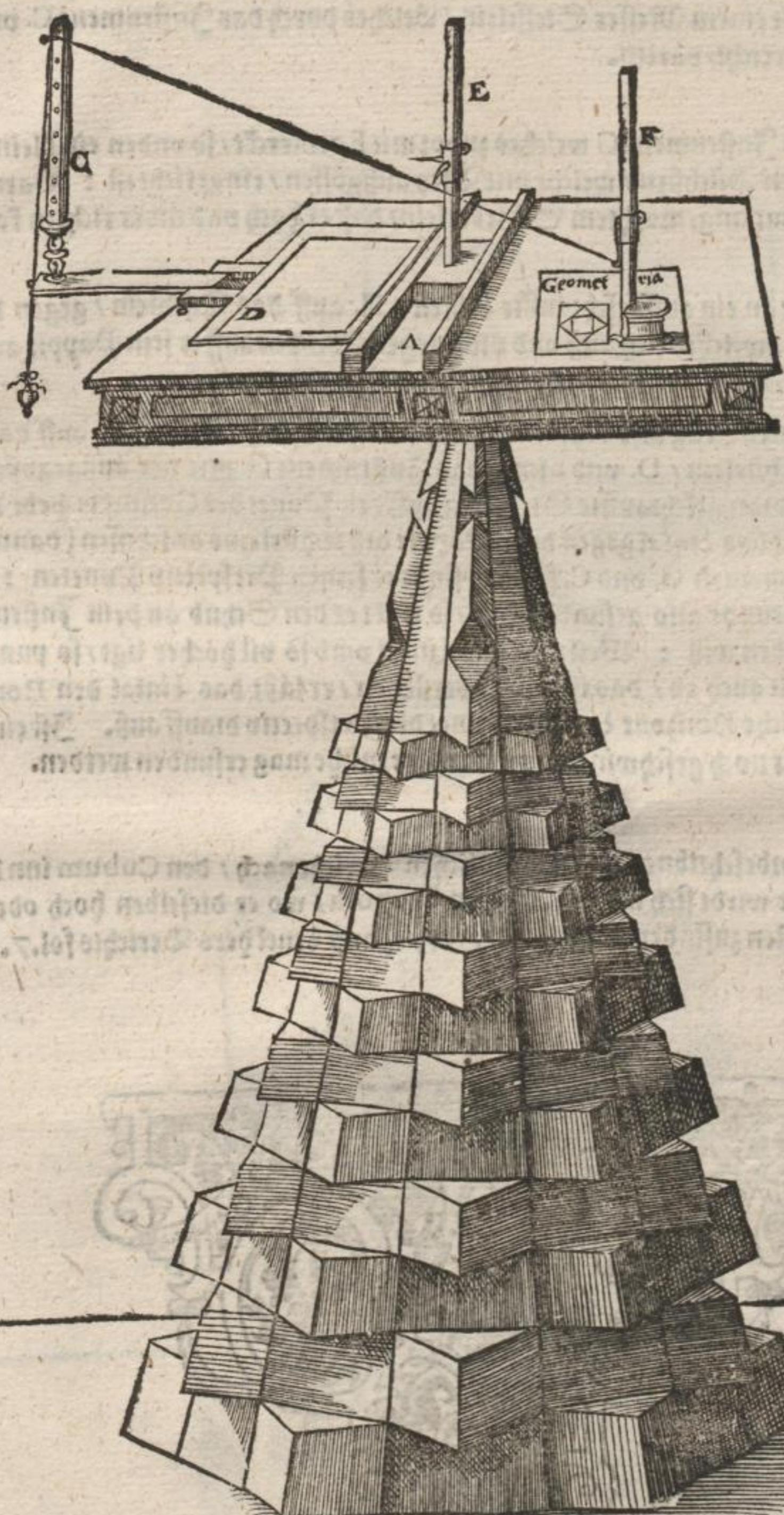
Erstlich wirdt ein Geometria nach eines seden wolgesfallen auff ein Pappir gerissen / solliche legt er hinder die Instrumenta A vnd E. auff das Tischlein / daß es bleiben muß / vnd sich nicht verrucken kan.

Dann hefse er an die Saiten ein Gewicht / vnd am andern Ohr hefse er solche an das Instrument F bey dem Messenen Schieberlein an / schlegt alsdann die Saiten über das Instrument C. läßt das Gewicht hinab hängen / daß sich die Saiten gerad aufgesprectt.

Folgende nimbt er das Instrument F vnd setzt den vndern gebognen Stefft / auff den Punkten / so er auf der Geometria eintragen will / vnd scheubt das Instrument E mit seinem Stefft an die Saiten / läßt solliches unverrückt stehen / vnd dann die Saiten ein wenig beseyt / daß er das Thürlein / darauff ein pogen Pappir gehesst / kan auffschlagen / an die gegen vberstehende Spiz / wo nun dieselbe das Pappir abstückt / da siehet der Perspectivische Punce / der auf der Geometria genommen ist / wann nun der vnter Grundt also eingetragen / so gabi sich der Aufzug inn der Perspectiv gleich / wie im ersten Eintrag / dann werden die abgestochnen Puncten auff dem Pappir / mit gerader Linien zusammen gezogen / dardurch findet sich Corpus , welches man zu Werken vor gehabt / nach eines seden wolgesfallen.



Hans





Ans Haiden von Nürnberg anno 1590. der bringt disen Weeg an
Tag Perspectiv / auf der Geometria auffzuziehen / Er legt seine Geometriam auff
den Tisch / vnd nimbi das Instrument C. schraufft es ein / vnd legt ein lang Linial
vornen mit einem Messer Stefflein / welches durch das Instrumente C. vnd vber das
Tischlein reicht / darin.

Vnd hat noch ein Instrument G welches zuvor mit F gemercket / so vnden ein klein Stefflein
hat / vnd an einer runden Büchsen / welche mit Bley aufgossen / eingericht ist : Darnach läßt er
das Linial auff einem klar angemachten Schieberlein / daß er hoch vnd nider richten kan / gehen.

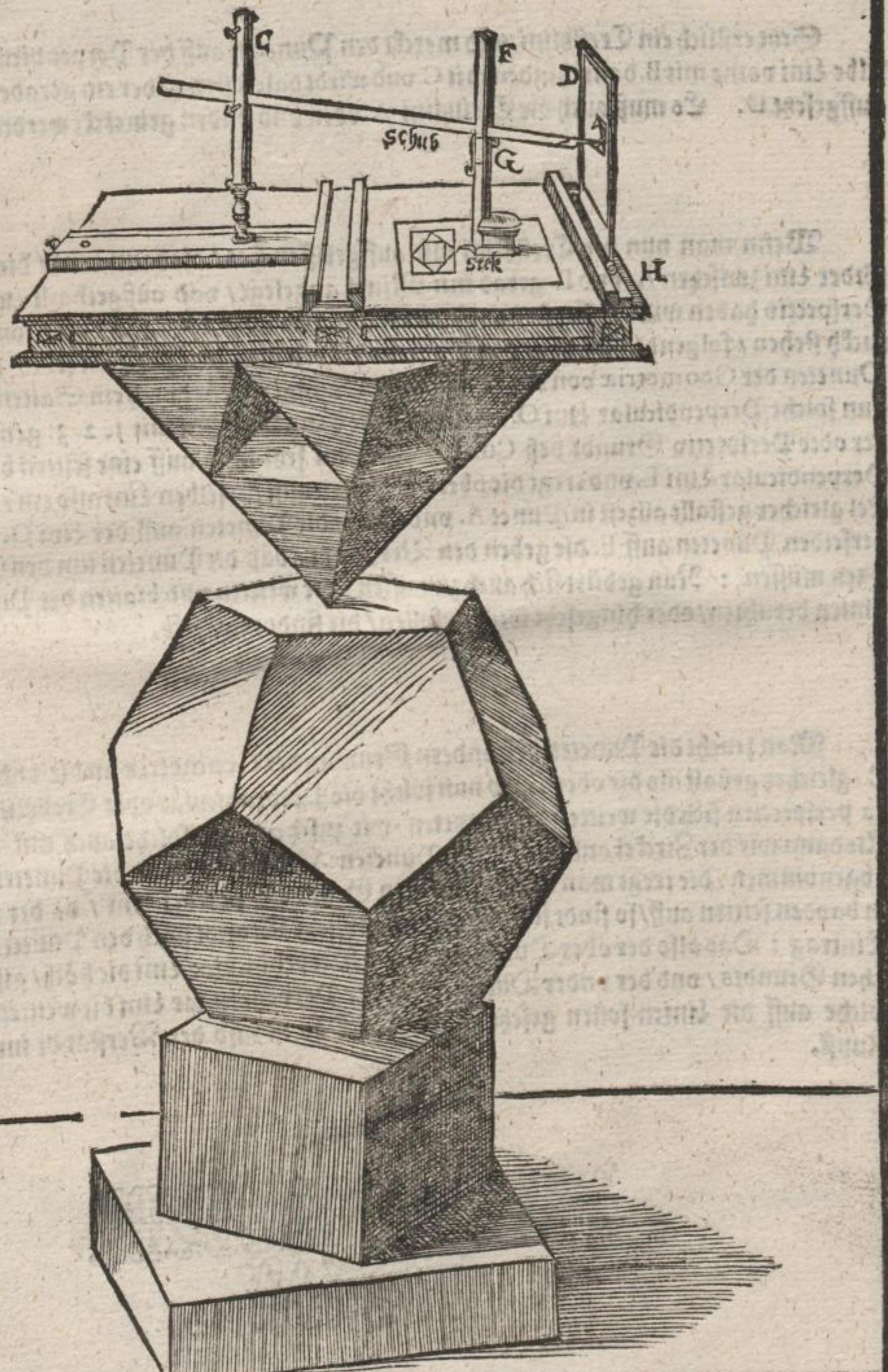
Als dann hengt er an ein auffgeschraufte Leisten / H. auff das Tischlein / gegen dem Linial
Spitzlin / ein Thürlein / welches sich auff vnd nider legen kan / darauff er sein Pappir anhefft.

Wann er nun seinen Zeug also beysamten hat / so lege er die Geometriam auff das Tischlein
vor das angehenckte Thürlein / D. vnd nimbi das Instrument G. mit der aufgegoßenen Bleyen
Büchsen / setzt dasselbe dran geschraufte Stefflein auff den Punct der Geomet: hebt das Thür-
lein inn die hoch / vñ läßt das Linial gegen dem Pappir des Thürleins anschissen (dann das Linial
liege inn bayden Instrumenten G. vnd C. frey) so findet er seinen Perspectiv Puncten : Wann er
nun den Perspectiv Grunde also gefunden hat / so rückt er den Schub an dem Instrumente G so
hoch er das Corpus haben will : Weil nun das Linial vmb so vil höher liegt / so punctirt es den
Auffzug gleicher gestalt auch ab / das ist also zuversichen / er läßt das Linial den Horizonte sein /
bringe alsbald durch solche Horizont Linie den Punct der Perspectiv drauff auf. Ist ein geschwin-
der Weeg / der nit besser noch geschwindet mit weniger mühe mag erfunden werden.

Wer nun der Vorbeschribnen vnderschiedlichen Berichtenach / den Cubum inn die Perspe-
ctiv kan auffziehen / der wirdt sich inn die Kunden Corpora , wo er dieselben hoch oder nider inn
Auffzug setzen soll / selbsien zufinden wissen / Nach des Hanß Lenckhers Berichtis fol. 7.



Lauren-

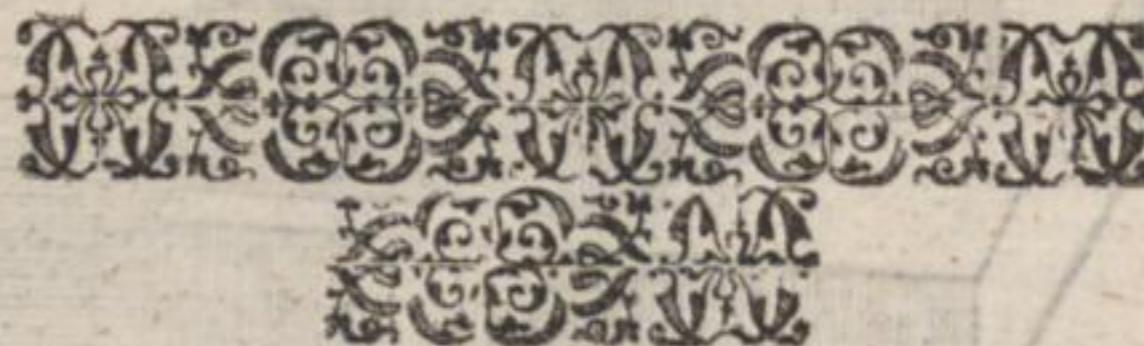


Aurentius Sirigatti Cavaliere von Florenzo, anno 1696. läßt inn
italianischer Sprach zu Venetia ein Buch inn Druck gehen / darinnen er künstlicher
vnd artlicher weiß / die Geometriam inn die Perspectiv zubringen / an tag gibt / vnd
zu seinem Werkzeug nicht mehr dann ein Zirkel Linial / oder Winckelmaß sammt ei-
ner Saiten gebrauchen thut.

Sezt erstlich ein Kreuzlini vnd mercke den Puncten auff der Perpendicular mit A vnd dies-
selbe Lini vorne mit B. dann hindern mit C vnd wird daselbst wider ein gerade Lini zum Horizonte
auffgesetzte D. Es muß auch die Kreuzlini A oben vnd vnden gemerckt werden / mit O. vnd V.

Wenn man nun die Kreuzlini also auffgerissen hat / alsdann wirde die Geometria an die
förder Lini zwischen A. vnd B. gerad inn Mittel angelegt / vnd aufgethailt / wie man solliche inn
Perspectiv haben will : Es soll auch die Geometria am Kreuz nicht an / sondern ein wenig zu
zueh stehn / folgende läßt man den Puncten D. den obersten Horizont sein / darauf werden die
Puncten der Geometriæ von der Lini B. vnd A. auffgezogen / durch ein Saiten oder Linial : Wo
nun solche Perpendicular Lini O. erreichen / wie dann dieselben mit 1. 2. 3. gemerkt / da findet sich
der obre Perspectiv Grundt des Cubi. Alsdann setzt man auff eine seitten besonder ein andere
Perpendicular Lini E. vnd trete die obren Puncten auff derselben Lini also ein / Man setzt den Cirs-
ikel gleicher gestalt allzeit in Punct A. vnd nimbt die Puncten auff der Lini O. ab / legt grade Lini
derselben Puncten auff E. die geben den Verstandt / daß die Puncten inn den Perspectiv so hoch
liegen müssen : Nun gebürt sich auch zu wissen / die weitten vnd braisten der Puncten wo solche die
Linien berühren / oder hingesezt werden sollen / die findet man also.

Man zeucht die Puncten des vndern Grundes der Geometriæ an die vndern Horizonte Lini
C. gleicher gestalt als die obren / wo nun solche die Perpendicular oder Kreuzlini V. abschneiden /
da perspectirn sich die weitten der Puncten / wie zusehen / das solche auch mit 1. 2. 3. gemerkt.
Alsdann wie der Zirkel auff den Kreuz Puncten A. angesetzt / vnd die Puncten derselben Lini V.
abgenommen / die trete man auff den vndern Grundt E zu jeder Lini / da der Punct hingehört /
zu bayden seitten auff / so findet sich der Perspectivische Grundt nach den Puncten / allein durch den
Eintrag : Das also der ober Durchschnitt der Perpendicular Lini die höch / gibe des Perspectivis-
chen Grundes / vnd der vnder Durchschnitt der Perpendicular Lini die weitten der Puncten / wo
solche auff die Linien sollen gesetzt werden. Das ist also der Verstandt inn diser Perspectiv
Kunst.



Wer

GEOMETRIA

B

Obergrund

3

2

1

3

2

1

3

2

1

3

2

1

3

2

1

3

2

1

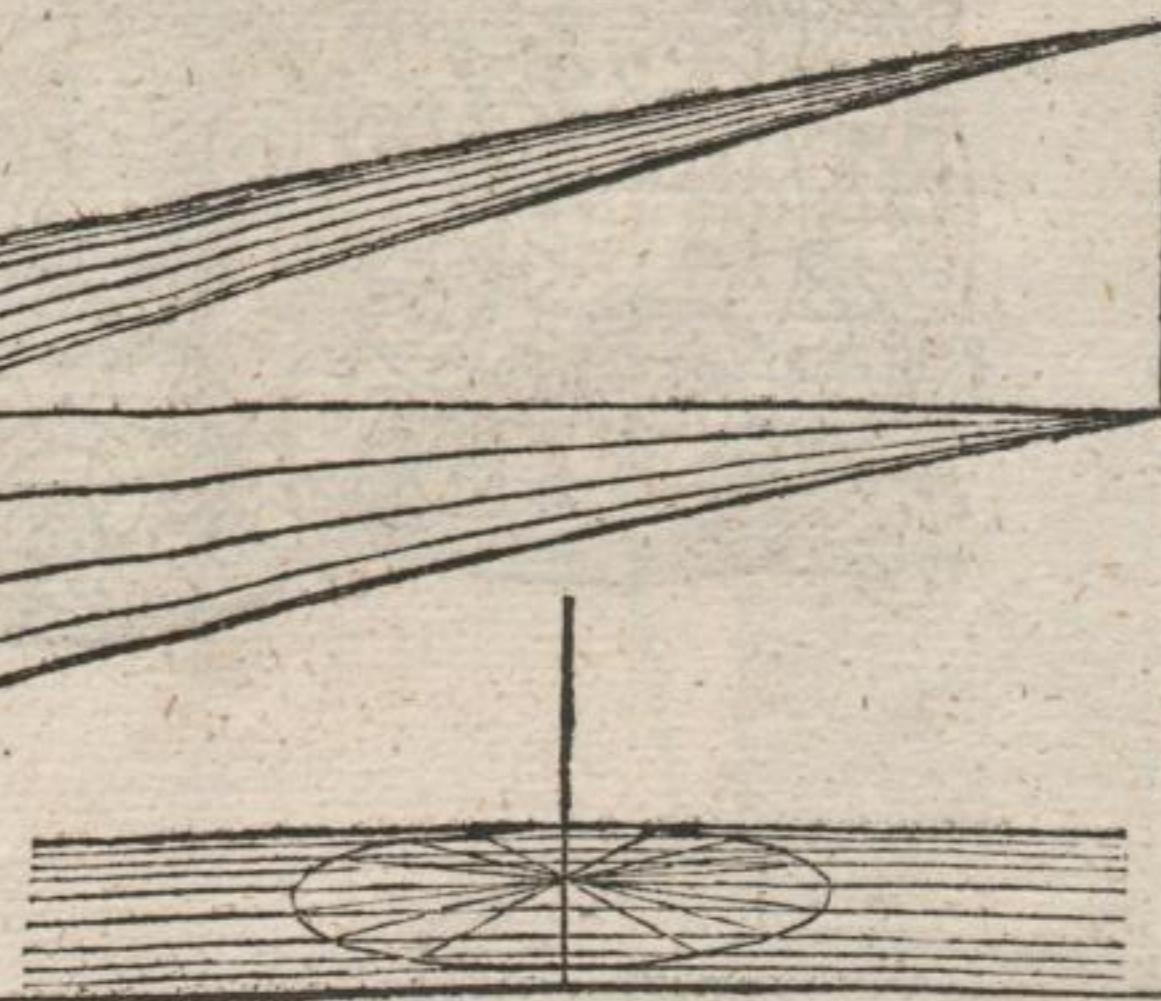
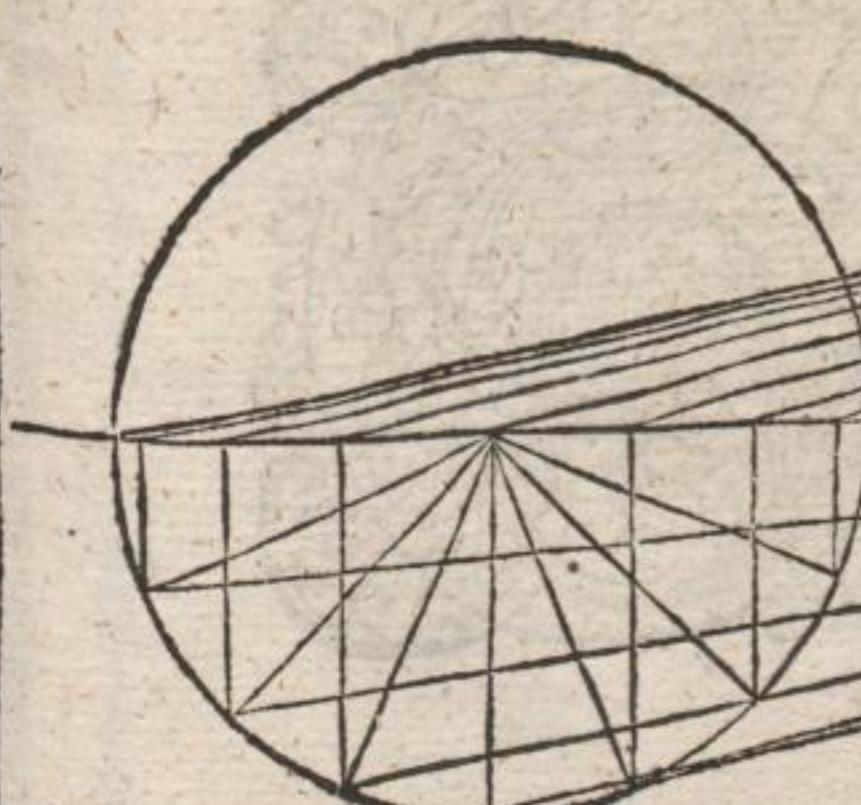
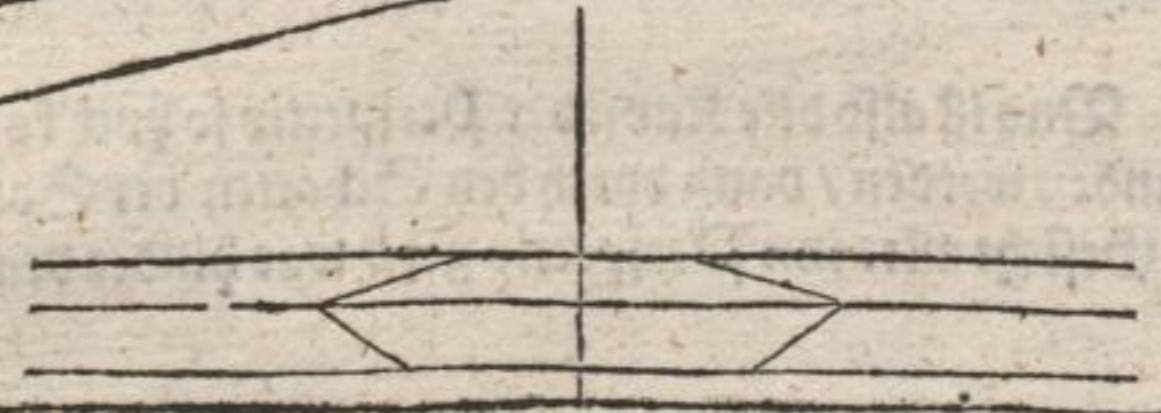
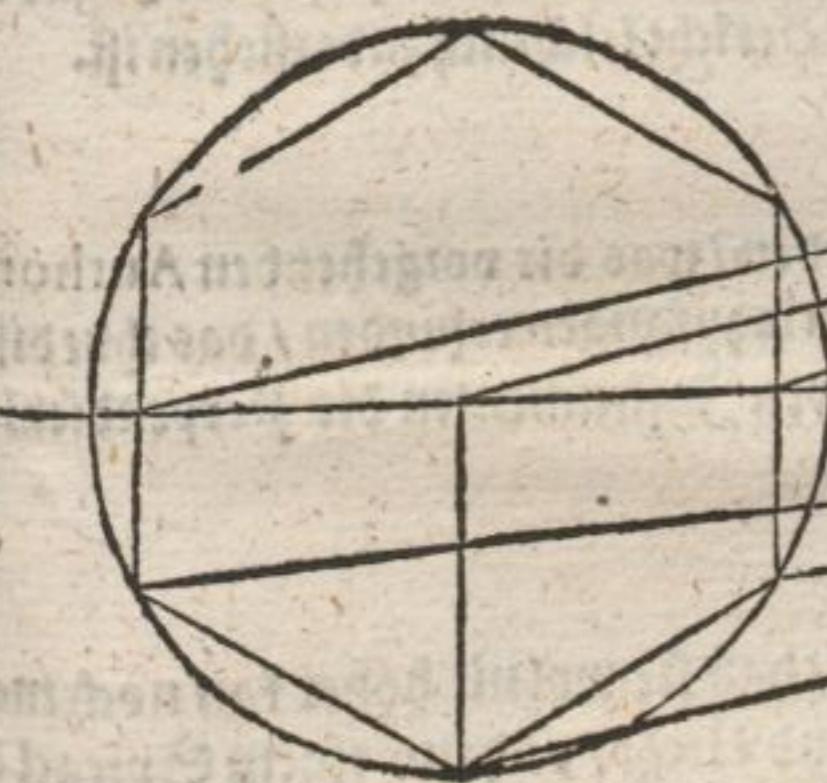
A

D

C

E

Die ander Perpendiculär
Lini zum auftrag



2 11

Sie nun den vorbeschribenen Verstandt also gefaßt hat / der kan leicht
ein Corpus anzeichnen / wie zum Exempel hineben mit dem Cubo angedeutet wirdet /
Man leg die höch der Geometria, wie man solche haben will / auf die Lini A B. vnd
die halbe Vierung der Geometria, vnder die Lini A B. vnd zeigt als denn solche an
dreyen Orten durch den Horizonte C. vnd D. auf / hernach wird zum Auftrag ein neben perpen-
dicular Lini E angesetzt / wohin man solche haben / vnd den Cubum hinstellen will / Auf disem an-
gelegtem Fundament / wird der Cubus also eingetragen / Man setzt den Circel auf den Creuz-
puncten A. vnd treigt die ober höch an der perpendicular Lini zum obern Grunde / desz Cubi alle
Puncten dieselben auf die Lini E. alsdann die mittler höch nach dem Horizonte D. zum vndern
Grunde / da finden sich die Linien darauff die Puncten siehen sollen.

Volgende wirdt von dem Creuzpunct A. die vnder Perpendicular Lini / der halben Geome-
trische Vierung abgenommen / die werden auf die Linien im vndern vnd obern Grunde derselben
Perpendicular höch E. auf die braiten der Lini eingelegt / darauß findet sich ein rechter wolgestalter
Cubus. Also wirdt mit allen Körpern was man Werken will gehandelt.

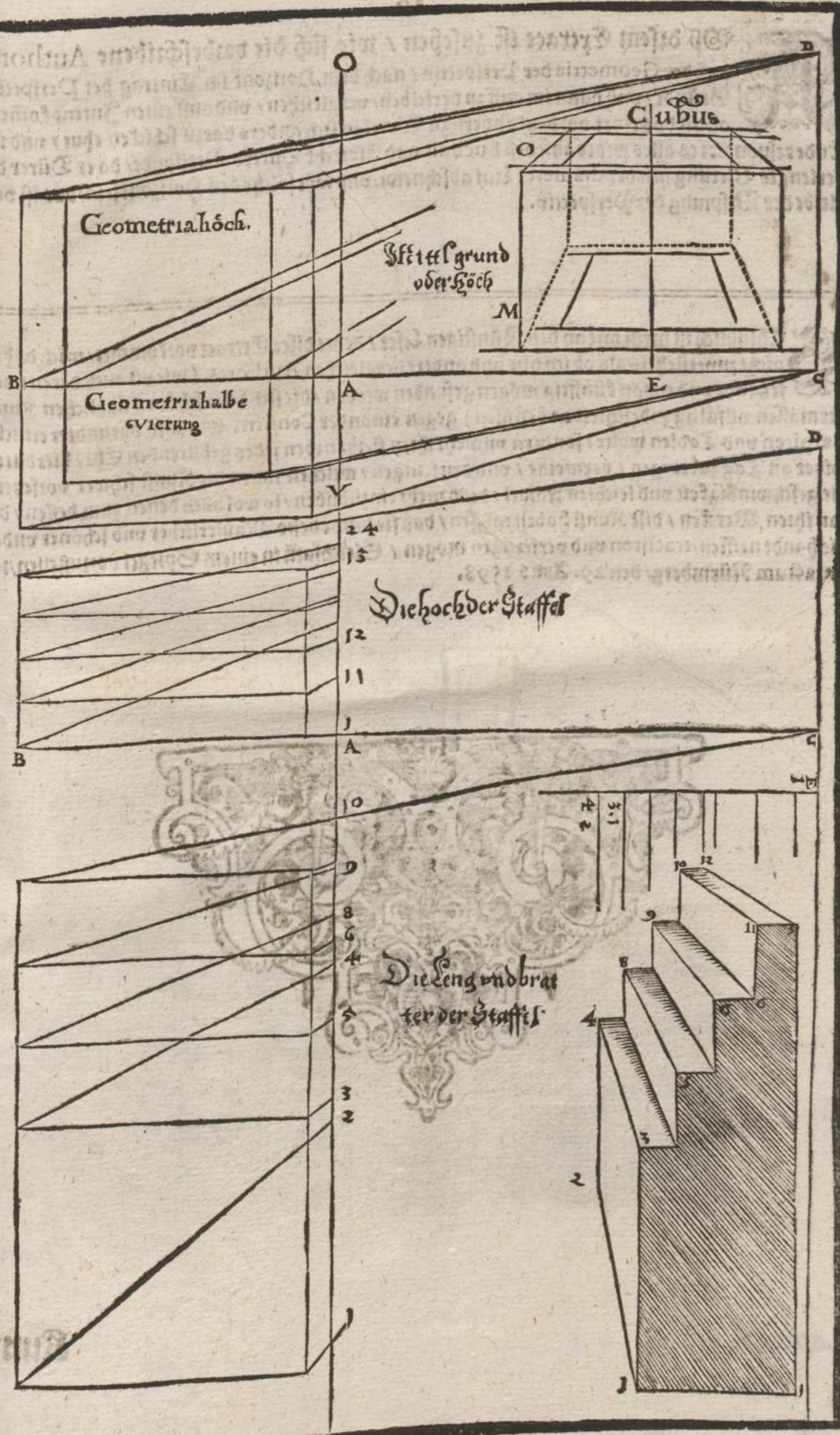
Will man nun das Corpus auf der seiten ansehen / so wirdt die vnder Perpendicular E dar-
auf man das Corpus eintragen muß / derselben seiten vorgesetz / wie inn nebenschender Figur ei-
ner Stiegen mit vier Stappeln zusehen / vnd ohne weiteren Bericht leichtlich zuversichen ist.

Vnnd kan seine discretion wol dahin verstanden werden / was die vorgehenden Authorer
durch die Saiten vnd Linial die Perspectiv auf der Geometria zusangen erfunden / das thut dieser
Author wider inn Grunde legen / vnd braucht an statt derselben Instrumenten die Perpendiculars
oder Creuzlini / wie hic oben zu verschen geben ist.

Vnnd ist also diese Kunst der Perspectiv so hoch kommen / daß sie wol nit höher kan noch mag
erfunden werden / dann durch den Schatten der Sonnen vnd Liecht / vnd inn einem Spiegel da
das Gesicht alles inn Perspectiv gibt / was hinder demselben siehet.

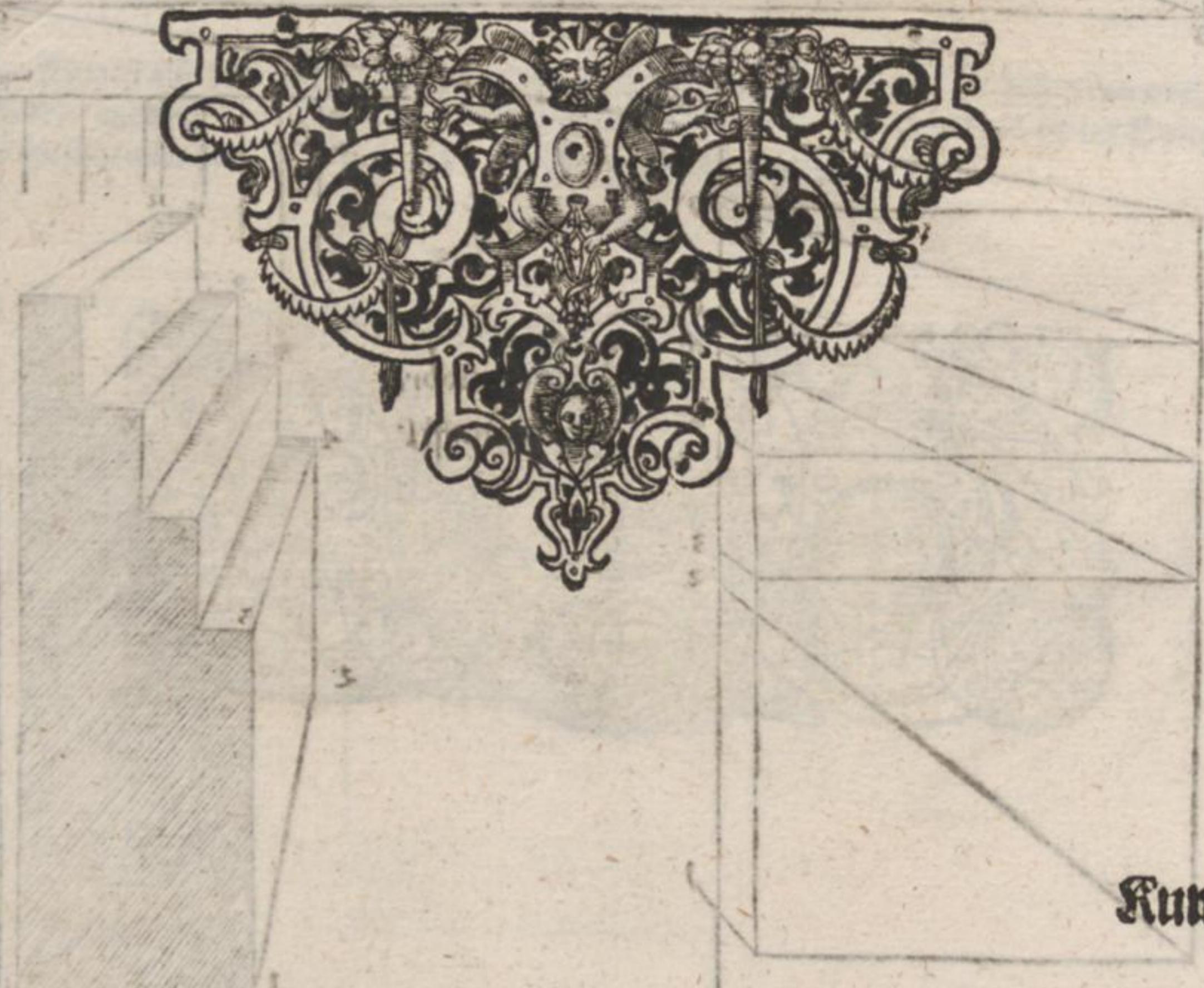


Muß



Mit Op̄ diesem Extract ist zu sehen / wie sich die vorbeschribene Authores
aus der Geometria der Perspectiv / nach dem Horizont im Eintrag der Perspectiv
Gründt / vnd dann im auff zu derselben / vergleichen / vnd auss einen Intent kōnnen/
allein das einer vor dem andern zu Werken sich anders darzu schicken ihue / vnd iſſi
Ende respondirt es alles wider auff des Euclidis vnd Albrecht Dürers Verstande / da er Dürer die
verlengte Vierung mit der diameter Lini abschneide / vnd läſt solche den Horizont sein / das iſſi vnd
bleibe der Ursprung der Perspectiv.

Cchlüsslich iſſi mein bitt an den Günstigen Leser / deme diser Extract vorkommet / mich dahin
nich zu verstehen / als ob ich disse vnd andere dergleichen Authores, (wie vil auch deren noch
jewunde vnd etwan künftig mögen gefunden werden / die sich diser schönen nützlichen Kunst
vermassen vilfältig zubeschreiben beſliffen) gegen einander Censirn / vnd also darunter eitliche
Carpiren vnd Tadlen wolte / sondern vilmehr ihren fleiß / neben jedes gebürenden Ehr / hierdurch
wider an Tag zu bringen / vermeine / vnd densenigen / welchen ihnen die Kunst schwer vorſetzen /
die geschwindigkeit vnd leichten Fördel / deſſo mehr einzubilden / so wol auch denen zum besten / die
ihren Werken / diese Kunst haben müssen / daß sie ſolche deſſo Meisterlicher vnd schöner vnder
die hande neffien / tractiren vnd verſetzen mögen / Gleichsam in einem Spiegel vorzuſtellen / n. c.
Peractum Nürnberg / den 29. Anno 1598.



Kunst



Gest bheldt ijr Ehr / vnd siehet wol an/
 Ob sie gleich nicht gefelt Gederman/
 Wer lust hat künftlich Werk zumachen/
 Thut Kunst vermehrung nie verachten:
 Wenn nur ein Verstandt wer inn der Kunst/
 So wirdt alle Lehr auch sein vmbsunst:
Get aber inn dem högsten Thron/
 Von dem all Kunst wirdt geben schont/
 Der theilt sie aus nach dem er will/
 Nicht drumb / das man soll halten stills/
 Sondern auch andere genüssen lassn/
 Auch Lieb vnd Lrew gebären der massn/
 Welches iſt zum chail bey mir erwogen/
 Und will hiemit han fürgebogen/
 Das mein Extracc dahin sich wendt/
 Wie man zur Kunst mög kommen behende/
 Wer nun lust hat zu disem Werk/
 Der genieß es wol mit frewd vnd sterck/
 Und machs ihm znutz außs best er kan/
 Damit er Ruhm darvon mög han.



GEOMETRI, Perspectiv /
möllen/
Beyfamen sein an allen Stößen/
Wa die Geometria soll/
Gebraucht werden nuzlich vnd wos/
Was mit dem Leib muß verricht wer-
den/

Inn ganzer Welt auff diser Erden/
Geometria hatt jr Orth/
Vnd platz allda / es sen was Sort
Es immer wollt / und wa dann ist
Geometria , zu der ist/
Muß gleich auch Perspectiva sein/
Kein drittes laßt sich verffen dreint/
Davon weitläufig zreden wer/
Zbeweisen mit Exemplen mehr/
Allerhandt sachen/ so mit händen/
Mit Leibs Kräften/ an allen Enden/
Gerichtet werden in das Werk/
Es geh zu mit schwich oder stärck/
Ja wann du gleich nit Sinnen nur
Was aufdenkest/ vnd bringst herfür/
Gerath auff solche Künsten hin/
Zedoch zum leisten din Termin/
Wanns schon nur auffs Pappir thust bringen/
Kan dir doch keins ohns ander glingen/
Wilt Geometri recht studiren/
Thu d' Perspectiv nit negligiren,
Du arbeitst gleich sabst mit der handt/
Oder gebsts an nach dem Verstaudt/
Geometri ohn Perspectif/
Ist / als wann eine ohn Fuß ließ/
Was nun diß Werk belangen thut/
Ist so vil drauß zuszen gut/
Wie sich Alltag solch Künsten frey
Thun mehren / vnd aß tier darben/
Ze länger/ je mehr/ sich bequemen/
In bhende / vnd artigleit zunemen/
Doch wirdt hiemit niemandt fürbogen/
Sonder allein / mit naß erwogen/
Vnd fürgstelt deß Authors bedenken/
Wie gschwindt sich u der Kunst wer glencken/
Vnd weis uns / die eschaffne Welt
Leiblichem Eſicht von Gott fürgstelt/
Su solchen hohen Künsten für/
Dardurch der Schöffer gelobt wirdt/
Wann sie gehn im rehten gebrauch/
Die doch ein Ende werden hon auch/
Wann dieſe ſichtbar Welt vergeht/
O wer dann jergo wissen thet/
Wie die ding / so wir jetzt nit ſehen/
Doch/ wie die heilige Schrift thut ſehen/

Dahin / nach diſem Leben werden
Gelangen / wann Himmel vnd Erden
Vergehn / ſein Conditioniert/
Die unſichtbar Welt Titulirt/
Die ſo wol / als die Sichtbar hatt
Erfaffen / Göttlich Mayestat.
Weils aber kein Menschlich Aug ſe
Gſehen / kein Ohr / gehöret nie/
Inn keins Menschen Herz iſt gſtigen/
Da doch wridt ſein völliges gnuugen/
Aller Freuden vnd Seligkeit/
Aller Tier / Ehr / vnd Herrlichkeit/
Ohn auffhören Ewig vnd Immer/
Weil ſie ſich würdet enden nimmer/
So geb GOTT Gnad / daß wir die Wandlens
Auff Erden also thun vnd handlen/
Damit wir inn festem Vertrauen
Auff ihn / wohdig werden anzſcharwen/
Und agnienſen all das höchste Gut/
So GOTT den frommen ghaiffen thut/
Und wöll uns Ewiglich behüten
Vor der Höll / vnd deß Teuffels wüten/
Auff das die Werk der Handt deß HEIRES/
Ihn ewig preisen / loben / ehren
Und unſer Burgerschaffe vnd Wohnung/
Sampt ganzer ewiger Belohnung
Sei inn dem Himmel / dahin wir/
Söhnlichs Verlangen hon zu dir
HEI: Christe / wann die Ewigkeit
Der Welt / von dir hat leisten bſcheidt/
Das / wie auff diser Erden hier/
Die zergänglich Geometri,
Und die zergänglich Perspectif/
Der zergänglichen Welt begriff/
Und alls was diein ghört vnd darzu/
Uns weisen thut mit großer mühe:
Also durch GOTTes Gnad vnd Gunft/
Durch d' ewig unzergänglich Kunſt/
D' unſichtbar unzergänglich Welt/
Uns werd zubſchawen fürgeſtellt.
Solchs geb Gottis Sohn das Ewig Wort/
Damit er globt werd hic vnd dort.
Wir gehn doch nur dem Schatten nach
Hie inn der Welt / dort wirdt die ſach
Selbst warhaft uns gehn inn die Handt/
Und alles Ewig ſein bekandt.
Ach das baldt kum die ſeelig Stunde/
Da uns tröstlich durch Christi Mundt/
Dieses wirdt kundt thon / vnd gegeben
Seliglich / im ewigen Leben.

(2) * (2)

ENDE.

-3000-

I

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

SLUB DRESDEN



3 0515474

(204) JG 162/14179

~~9274~~

